

# LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Niedersächsisches  
Unternehmen  
in Rio dabei s. 7



sj-Arbeitstagung:  
Diskussion über neue  
Altersgrenze  
S. 4

LSB:  
Neue Partnerschaft für  
das Sportabzeichen  
S. 5

Akademie des Sports:  
Forum zum  
Crowdfunding im Sport  
S. 13

SSV Südwinzen:  
Flüchtling als  
BFD'ler aktiv  
S. 17

## Zahl des Monats



**856 Freiwillige**

Über den ASC Göttingen als Träger für die Freiwilligendienste im Sport in Niedersachsen sind aktuell **856 Freiwillige** aktiv, davon sind 512 im Freiwilligen Sozialen Jahr, 328 im Bundesfreiwilligendienst und 16 im Freiwilligen Ökologischen Jahr tätig. Außerdem nehmen 47 Freiwillige der Bremer Sportjugend am Seminarprogramm des ASC Göttingen teil.

## Davis Cup bringt Weltklassetennis zurück nach Hannover

**NTV:** Über 18.000 Zuschauer an drei Tagen, hochklassiges und spannendes Tennis, fantastische Stimmung und eine reibungslose, fast schon perfekte Veranstaltung: Das ist das Fazit der Davis Cup-Begegnung Anfang März in der TUI Arena Hannover – trotz der 2:3 Niederlage der deutschen Mannschaft gegen die Gäste aus der Tschechischen Republik.

Stark mit in die Veranstaltung eingebunden war der Niedersächsische Tennisverband (NTV), der den ausrichtenden Deutschen Tennis Bund (DTB) unterstützte. Er übernahm die Ausbildung der 20 Ballkinder ebenso wie die Akquise, Einteilung und Betreuung der 70 Volunteers und Hostessen. „Wir konnten überdies einige lokale Sponsoren gewinnen, haben eine Sonderbeilage in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Presse umgesetzt und konnten über unsere Schultennis- und talentino-Vereine rund 850 Zuschauer in die Halle locken“, sagte NTV-Geschäftsführer Michael Wenkel.

DTB-Präsident Ulrich Klaus zeigte sich beeindruckt vom Engagement des NTV: „Ich danke Ihnen für den Einsatz bei der Durchführung unserer Davis Cup-Begegnung ganz herzlich (...). Es war eine herausra-



Der TC Wardenburg mit den in den Verein integrierten syrischen Flüchtlingen.

Foto: NTV

gende Veranstaltung die zeigt, dass wir im gemeinsamen Wirken stark sind. (...) Ich freue mich auf ein Wiedersehen und vielleicht auch auf ein baldiges sportliches Highlight in Niedersachsen“, sagte er. Zur NTV-Präsentation gehörte auch eine Outdoor-Anlage mit Kleinfeld- und Beachtennisplätzen, die insbesondere von jungen Besuchern eifrig genutzt wurde. Große Beachtung fand auch die Vergabe von rund 500 Tickets täglich für ehrenamtliche Helfer

der Flüchtlingshilfe. Die Karten wurden als Dank für das große Engagement über die Koordinierungsstelle für Flüchtlinge der Stadt Hannover verteilt. Aus dem NTV waren der THC Lüneburg, der Postsportverein Hannover sowie der Wardenburger TC mit Flüchtlingen und ehrenamtlich Engagierten dabei. In diesen Vereinen wurden bereits Projekte zur Integration erfolgreich umgesetzt. Für sie war der Besuch beim Davis Cup ein besonderes Ereignis. sys

# Wie gelingt Zusammenarbeit?

Liebe Leserin und lieber Leser,



Reinhard Rawe

„Vertrauen und vorbildhaftes Verhalten bilden die Grundlagen für kooperative Führung und gelingende Zusammenarbeit.“ Dieser Kernsatz aus dem 2002 vom Landessporttag verabschiedeten Leitbild des Landessportbundes Niedersachsen (LSB)

ist Forderung und Verpflichtung zugleich. Mit Leitlinien der Verbandsarbeit haben wir im vergangenen Jahr nach intensiver Diskussion weitere Grundsätze beschlossen, für deren Beachtung und Einhaltung alle ehrenamtlich Tätigen und hauptberuflich Beschäftigten im LSB selbst verantwortlich sind.

Aktuell bereitet das Präsidium die 17 Sportregionen, um sich einen Überblick über die Zusammenarbeit der Sportbünde in dem neuen Strukturmodell „Sportregion“ zu verschaffen. Darüber hinaus wird ergründet, welche Erwartungen die Sportbünde an den Dachverband LSB stellen. Als erstes

Zwischenfazit lässt sich feststellen: die Regionen sind existent, es gibt sehr gute und beispielhafte Kooperationen, es gibt aber noch großen Handlungsbedarf. Innerhalb der Regionen und zum LSB gibt es einen offenen und kritischen Dialog. Das gemeinsame Ringen nach guten Lösungen für die Sportvereine ist überall erkennbar.

Alle an diesem Prozess Beteiligten haben ihr Handeln hierbei auf ein gelingendes Miteinander auszurichten. Jeder hat das Recht auf seine eigene Meinung und auf seine eigene Wahrheit. Am Ende muss es aber Mehrheitsentscheidungen geben, die von der Minderheit solidarisch mitgetragen werden. Nur so können Beschlüsse in konkretes Handeln umgesetzt werden.

Der LSB hat sich in den letzten Jahren als Einheit gezeigt. Nur so waren wichtige verbandsinterne Beschlüsse möglich und konnten sportpolitische Absichten und Erwartungen umgesetzt werden. Der Sport hat einen gesamtgesellschaftspolitischen Anspruch und Auftrag zugleich. Wir bewegen uns u. a. auf den Feldern der Bildungs-, Sozial-, Integrations-, Jugend-, Struktur- und Umweltpolitik. Die Rolle des Dienstleisters für seine Mitglieder hat der LSB dabei nicht aus den Augen verloren. Den Sportvereinen als Basis der Aktivitäten

vor Ort gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Ein Dachverband hat aber weitere Aufgaben. Er ist politischer Interessenvertreter auf Landesebene, bindet sich in Netzwerke ein und knüpft sie, ist Ideen- und Impulsgeber und verantwortliche Instanz für die Prüfung der ordnungsgemäßen Mittelverwendung seiner Mitglieder und Gliederungen.

Durch kooperatives und vorbildliches Verhalten der Verantwortlichen schaffen wir Vertrauen als Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander. Kritik und Konflikte sind wichtig und geben Kraft für Kreativität. Hierbei sollten aber immer Tatsachen die Grundlage bilden und Meinungen nicht zu Tatsachen erklärt werden. Die aktuellen Besuche der Sportregionen und die verbandsinternen Diskussionen zeigen, dass wir auf einem sehr guten Weg sind, damit die Zusammenarbeit noch besser gelingt.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

Alle Kommentare finden Sie hier: [www.lsb-niedersachsen.de/lsb\\_medien.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/lsb_medien.html)

## In dieser Ausgabe

### Schwerpunkt

- 7 ottobock: Serviceprovider in Rio
- 9 LSN: Bewerbung für Ausbildungszentrum

### Sportpolitik

- 4 Sj-Arbeitstagung: Zustimmung für sog. U 27-Modell
- 5 Landessportbünde: Erklärung zur Neustrukturierung des Leistungssports

### Akademie des Sports

- 12 Kongresstag: Menschen mit geistiger

### Behinderung in Sport und Medien

- 13 Akademie-Forum Organisationsentwicklung: Crowdfunding & Co.

### Sportorganisation

- 15 AT Bildung mit LSB und Sportregionen
- 16 Linus Natho ist Behindertensportler 2016
- 16 HVN-Workshop Inklusion in Sulingen: Projekt macht Schule
- 17 Erster Flüchtling im BFD Welcome aktiv

### Sport & Gesellschaft

- 23 Gastbeitrag: Nds. Lotto-Sport-Stiftung

### Recht, Steuern & Finanzen

- 24 Gastbeitrag ‚Spielgemeinschaften im Sport‘

### Rubriken

- 3 Editorial
- 20 Menschen im Sport
- 21 Kurzmeldungen

Titelbild: Otto Bock HealthCare GmbH

## Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen  
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0  
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,  
E-Mail: [verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de](mailto:verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de)  
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)  
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 Redaktions- und Anzeigenschluss 5. des Vormonats  
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. Druck: SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

# Positive Rückmeldung für U 27-Modell



V. l.: Thomas Dyszack, Frank-Michael Mücke und Reiner Sonntag. Fotos (6): LSB



sj: 60 Vertretende der Sportjugenden der Sportbünde und der Jugendorganisationen der Landesfachverbände diskutierten bei ihrer Arbeitstagung in der Akademie des Sports Hannover mit dem Vorstand der Sportjugend (sj) Niedersachsen über die zukünftige Altersgruppenzuordnung der sj. Einhellig sprachen sich die Teilnehmenden für eine Ausweitung der Sportjugend-Vertretung auf junge Menschen bis einschließlich 26 Jahre aus (U 27-Modell).

Der Sportjugend-Vorstand war von der sj-Vollversammlung 2015 beauftragt worden, dieses U 27-Modell zu prüfen – bisher vertritt die Sportjugend Nds. Kinder und Jugendliche bis einschließlich 18 Jahre. Im Vorfeld der diesjährigen Arbeitstagung führten die Vorstandsmitglieder deshalb einen Expertendialog mit dem Landesjugendring Niedersachsen und der Deutschen Sportjugend (dsj). Über die Ergebnisse informierte **Reiner Sonntag**, stellvertretender sj-Vorsitzender, das Plenum. Bei einer Ausweitung der Altersgruppen auf U 27 würde sich die Sportjugend dem Verständnis von „jungen Menschen“ nach dem achten Sozialgesetzbuch „Kinder- und Jugendhilfe“ sowie dem der dsj anpassen. Sie wäre in Zukunft Vertreterin von ca. 1.100.000 jungen Menschen statt bisher von ca. 850.000 Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen.

Der sj-Vorsitzende **Thomas Dyszack** wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das U 27-Modell aktuell keine Auswirkung auf die finanzielle Ausstattung der Sportjugend hätte. **Norbert Engelhardt** (Bild rechts Mitte), als stellvertretender Vorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen zuständig für die Sportjugend, benannte in der Themenrunde zentrale

Argumente aus dem Expertendialog: „Eine Altersgruppenerweiterung wäre eine konsequente Weiterentwicklung der Sportjugend, mit der sie ihr Profil schärfen und gleichzeitig der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen unter dem Stichwort ‚verlängerte Jugend‘ anpassen würde. Eine solch klare Positionierung bietet deshalb die Chance, die Wahrnehmung der Sportjugend zu verbessern.“

In drei Arbeitsgruppen der Sportjugenden der Sportbünde sowie einer der Jugendorganisationen der Landesfachverbände wurden positive, neutrale und negative Auswirkungen für die jeweiligen Organisationen und die Sportjugend Niedersachsen gesammelt. Dabei wurden mehrheitlich positive Effekte identifiziert. Der sj-Vorsitzende Thomas Dyszack resümierte zum Abschluss der Arbeitstagung: „Ich verstehe die Ergebnisse als Arbeitsauftrag für den Sportjugend-Vorstand, weiter eine U 27-Ausrichtung zu verfolgen. Das ist eine Bestätigung für unsere bisherigen Überlegungen, die wir nun auch in die Gremien und Organe der Sportjugend Niedersachsen und des LSB tragen werden.“



## Meinungsbilder



### Luca Schirmer, RKB Solidarität-Jugend

„Ich bin davon überzeugt, dass sich Jugendliche in der Verbandsarbeit besser selbst vertreten können,

wenn nicht nur höchstens 18-Jährige dabei sind, sondern auch junge Erwachsene bis 27 Jahre. In der Solijugend trennen wir in der Praxis nicht nach Alter – gerade im Hallenradsport ist aber eher das Problem, das wir junge Leute gar nicht so lange halten können.“



### Bianca Grewe, Vorsitzende der Sportjugend Heidekreis

„In den Regularien steht entgegen der Ausrichtung unserer Angebote, z. B.

beim FSJ oder internationalen Jugendbegegnungen, noch die U 19-Regelung – diese Diskrepanz gilt es durch Transparenz zu ersetzen. Ich trage den U 27-Vorstoß deshalb voll mit und erwarte von der Sportjugend Nds. argumentative Unterstützung, um die Sportbünde davon zu überzeugen.“



### Jens-Oliver Bludau, Sportreferent der Sportregion Hildesheim-Peine-Salgitter

„Eine U 27-Ausrichtung der Sportjugend Nieder-

sachsen wäre konsequent, denn bereits jetzt bieten wir viele Angebote, die sich an junge Menschen über 18 Jahre richten, an. Es dürfen durch eine Altersgruppenerweiterung aber keine finanziellen Nachteile für die Sportbünde und ihre Sportjugenden entstehen.“

## Neue Partnerschaft für das Sportabzeichen in Niedersachsen

**LSB:** Der Sparkassenverband Niedersachsen unterstützt den LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bei der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Der Kooperationsvertrag regelt die Förderung von Sportabzeichen-Schulwettbewerb, Sportabzeichentagen und Sportabzeichentour bis Ende 2018.

Rund 80 Sportabzeichen Beauftragte aus den Kreis- und Stadtsportbünden wurden bei ihrer jährlichen Tagung in Hannover mit der Nachricht der neuen Kooperation überrascht. Der Vorstandsvorsitzende des LSB, Reinhard Rawe, und der Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Günter Distelrath, unterzeichneten kurz vor Beginn der Tagung den Kooperationsvertrag.

Rawe betonte den hohen Stellenwert des Deutschen Sportabzeichens in Niedersachsen. Die Zahlen der abgelegten Sportabzeichen sind in den letzten Jahren konstant geblieben und Niedersachsen liegt im Vergleich mit den anderen 15 Bundesländern, im Verhältnis Gesamtbevölkerung zu abgelegten Sportabzeichen, auf Platz eins. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist bereits langjähriger Partner des Deutschen Sportabzeichens auf Bundesebene. Die Erfolgsgeschichte des Deutschen Sportabzeichens



V. l.: Malte Losert, Norbert Engelhardt, Sabine Leitner, Reinhard Rawe, Günter Distelrath und Christa Lange.

Foto: LSB

in Niedersachsen wird nun auch landesweit durch die regionalen Sparkassen unterstützt und gefördert. Verbandsgeschäftsführer Distelrath lobte das ehrenamtliche Engagement der Beauftragten und Prüfer vor Ort. Durch die neue Förderung des Sportabzeichen-Schulwettbewerbs erhofft sich Distelrath eine stärkere Beteiligung der Niedersachsen auch am bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb der Sparkassen.

Die neue Kooperation zwischen dem LSB und den Sparkassen in Niedersachsen umfasst drei Ebenen.

Gefördert wird der landesweite **Sportabzeichen-Schulwettbewerb** mit Preisgel-

dern in acht Wertungskategorien mit bis zu 700 Euro für die jeweils erstplatzierte Schule. Zudem werden die Sportbünde mit Prüfersets ausgestattet, mit denen die Prüferinnen und Prüfer die Schulen bei der Abnahme unterstützen sollen. Des Weiteren werden **Sportabzeichentage** durch die Sparkassen in Niedersachsen unterstützt. Die Kooperation sieht auch eine jährliche Beteiligung an der **DOSB Sportabzeichen-Tour** vor. Dieses Jahr wird erstmals ein „inklusive Tour-Stopp“ am 10. Juni in Bersenbrück bei Osnabrück stattfinden.

*Bei der Tagung der Sportabzeichen-Beauftragten wurde Prüfer Reinhard Jung geehrt – s. S. 20.*

## Neustrukturierung des Leistungssports



Foto: GC SLR

Die Konferenz der 16 Landessportbünde hat sich auf ihrer Tagung am 11./12. März 2016 in St. Leon-Rot mit dem derzeitigen Reformprozess zur Neustrukturierung des Leistungssports in Deutschland befasst und eine Erklärung verabschiedet. An der Tagung nahmen für den LandesSport-

Bund Niedersachsen dessen Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und der Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe teil (s. Foto).

### Erklärung

1. Die LSB begrüßen ausdrücklich, dass auf

gemeinsame Initiative von DOSB-Präsident Alfons Hörmann und Bundesinnenminister Thomas de Maiziere die Förderung und Steuerung des Leistungssports in Deutschland reformiert werden sollen, um deren Wirksamkeit zu erhöhen und so dazu beizutragen, dass Sportdeutsch-

Fortsetzung auf Seite 6 →

land seinen Platz unter den führenden Nationen an der Weltspitze halten und festigen kann.

2. Die LSB erinnern daran, dass nicht nur der Bund, sondern auch die Länder erhebliche Mittel zur Förderung des Leistungssports bereitstellen. Darum kann die Reform letztlich nur dann erfolgreich sein, wenn die Beiträge der Länder darin aktiv einbezogen werden. Ohne sie könnte der Spitzensport in Deutschland nicht funktionieren. Die LSB unterstützen nachdrücklich den Beschluss der Sportministerkonferenz der Länder vom November 2015, der in diesem Sinn klare Eckpunkte für die Reform formuliert. Sie begrüßen, dass neben dem DOSB, dem Bund und ausgewiesenen Experten mittlerweile auch die Länder und die LSB zur Mitarbeit an der Reform eingeladen sind, und halten es für unerlässlich, dass sie ebenso an der politischen Steuerung des Reformprozesses im übergeordneten Beratungsgremium beteiligt werden.
3. Die LSB sehen als Hauptproblem die derzeitige Struktur, dass die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Akteure auf Seiten des

Sports, der Wissenschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Politik nicht klar genug definiert und abgegrenzt sind. Deren ungeordnetes Nebeneinander führt faktisch zu erheblichen Reibungsverlusten und zu mangelnder Stringenz der Förderung und Steuerung des Leistungssports. Vor allem diese Schwäche des derzeitigen Systems gilt es zu beseitigen.

4. Die LSB sind überzeugt, dass mehr Erfolge deutscher Athleten/innen im internationalen Wettbewerb nur dann zu erreichen sind, wenn künftig Entscheidungen zur Förderung und im Management des Leistungssports schnell und mit eindeutig zugeordneter Verantwortung getroffen werden können. Eine Aufgabenteilung, bei der die Politik die Entscheidungen träge und DOSB und Fachverbände die Verantwortung für die Ergebnisse übernehmen sollten, lehnen sie ab.
5. Die LSB halten es für vordringlich, die sportfachliche Kompetenz des DOSB konsequenter als bisher für die Förderung und Steuerung des Leistungssports in Deutschland zu nutzen und ihn damit deutlicher in die Verantwortung für die

entsprechenden Entscheidungen zu nehmen. Sie sind ausdrücklich bereit, zur Stärkung der Rolle des DOSB auch eigene Zuständigkeiten zurückzunehmen. Eine bloße unverbindliche Gutachterrolle des DOSB im Zusammenhang mit Förderentscheidungen des BMI würde dem nach übereinstimmender Auffassung der LSB, die auch von Experten gestützt wird, nicht gerecht.

6. Die LSB appellieren daher an die Träger des Reformprozesses, in dem neu zu erarbeitenden Förderungsmodell den sportfachlichen Einfluss des DOSB auf die Steuerung des Leistungssports und die Verwendung der Fördermittel des Bundes deutlich zu stärken. Es muss darum gehen, eine sportfachlich begründete Steuerung des Leistungssports aus einer Hand zu ermöglichen und so effizientere Leistungssportstrukturen zu schaffen. Zu dem Weg einer vertrauensvollen Zusammenarbeit von Sport und Staat, in die jeder seine besondere Kompetenz zur Erreichung des Ziels eines erfolgreichen Leistungssports in Deutschland einbringt, gibt es keine Alternative.

## Sitzung des Ausschusses für Inneres und Sport



V. l.: Belit Okay, Reinhard Rawe, Markus Brinkmann, Petra Emmerich-Kopatsch, Karsten Becker, Stefan Klein, Bernd Lynack, Karl-Heinz Hausmann, Thomas Adasch, Angelika Jahns, Rudi Götz, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Ansgar Focke, Johann-Heinrich Ahlers, Vorsitzender vom Ausschuss für Inneres und Sport, Karl-Heinz Steinmann.  
Foto: Swen Pfortner

**Akademie:** Der Ausschuss für Inneres und Sport des Niedersächsischen Landtages hat seine 82. Sitzung am Standort Clausthal-Zellerfeld der Akademie des Sports durchgeführt.

Der Präsident des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe und der Leiter der Akademie, Karl-Heinz Steinmann, informierten über die

Themen Integration im Sport, die Auswirkungen der Reform des Spitzensports in Deutschland für Niedersachsen und die geplante Sanierung und Modernisierung der Immobilie im Harz.

## Serie: Leistungs- und Spitzensport in Niedersachsen

In der Schwerpunkt-Reihe stellen in dieser Ausgabe des LSB-Magazins die Gastautoren Rüdiger Herzog und Dr. Michael Keiner

das niedersächsische Unternehmen Ottobock und die Initiative des Landeschwimmverbandes für die Einrichtung

eines Nationalen Ausbildungszentrums Wasserball vor.



Fotos (5): Ottobock

# Blicke in die Paralympics-Werkstatt

Ausrichter von Paralympischen (Sommer-)spielen wird nur, wer den technischen Service für die Athleten sicherstellen kann, die auf Prothesen, Orthesen oder Rollstühle angewiesen sind. Diese werden im Leistungssport extrem belastet. Um sofortige Reparaturen in einer Werkstatt am Sportlerdorf und direkt an den Trainings- und Wettkampfstätten zu gewährleisten, braucht das Organisationskomitee also einen kompetenten Partner. **Das ist auch 2016 wieder ein südniedersächsisches Unternehmen: Ottobock.** Der Weltmarktführer im Bereich Prothetik hat seine Firmenzentrale in Duderstadt.

Von dort transportierte Ottobock 2012 rund 15.000 Ersatzteile und 9 Tonnen Werkstattausrüstung nach London. Ähnlich umfangreich dürfte die Fracht sein, die im Mai per Schiff nach Brasilien gebracht wird. Dort werden an die 77 ausgewählte Orthopädietechniker arbeiten. Dabei greift das Unternehmen auch auf Mitarbeiter seiner weltweiten Auslandsgesellschaften zurück und kann so in der Werkstatt die allermeisten Sportler in deren Muttersprache bedienen. Keine Rolle spielt, von welchem Hersteller die Produkte sind. Als exklusiver Service Provider ist Ottobock für alle Athleten im Einsatz.

Ottobock begann sein Paralympics-Engagement 1988 in Seoul. Erstmals kamen dort

die Carbon-Sprintfedern zum Einsatz, weshalb vier Techniker der Niederlassung in Australien einen kleinen Pavillon aufbauten und ihre Hilfe anboten. Seitdem ist Ottobock bei allen Spielen dabei, schon 1992 in Barcelona mit einer aus Duderstadt angelieferten Orthopädie-Werkstatt. Sie nimmt eine Woche vor der Eröffnungsfeier bereits ihre Arbeit auf, weil viele Sportlerinnen und Sportler nach ihrem Eintreffen sofort ihr Equipment checken lassen wollen. Von da an herrscht Hochbetrieb. In London hatten die Techniker 2062 Reparaturen für Athleten aus 123 Ländern zu leisten. Dabei sind die Herausforderungen denkbar unterschiedlich, was auch mit den Voraussetzungen in den Herkunftsländern zu tun hat.

US-Sprint-Stars wie Marlon Shirley und Brian Frasure kamen schon mit ihrem eigenen Orthopädietechniker Scott Sabolich vorbei, um mit Experten von Ottobock über ein paar Gramm Gewichtsreduzierung an einer Sprintfeder zu diskutieren, während gleichzeitig der Bogenschütze Baatarjav Dambadondog aus der Mongolei mit einer Prothese in der Werkstatt erschien, die nicht mehr zu reparieren war und auseinanderfiel. Er hatte sie sich selbst gebaut, aus den Bauteilen, die in seinem Heimatland gerade verfügbar waren. Das Angebot der Techniker, eine neue Prothese herzu-

stellen, führt bei Sportlern aus Schwellenländern dann schnell zu besorgten Blicken, weil sie Qualität „made in Germany“ mit hohen Kosten verbinden. Dann aber erfahren sie, dass sie bei den Paralympics nichts bezahlen müssen.

Die Techniker, die für Dambadondog den Gipsabdruck vom Beinstumpf herstellten, danach über Nacht die neue Prothese bauten und dann mit Hilfe eines Laser-Messgeräts die individuelle Feineinstellung vornahmen, werden nie den Abend vergessen, an dem Dambadondog erneut zur Werkstatt kam: Mit einer Goldmedaille um den Hals! Bis 2008 hatte noch nie ein Sportler aus der Mongolei bei Olympischen oder Paralympischen Spielen eine Goldmedaille gewonnen. Dambadondog wurde in seiner Heimat zum Volkshelden, sein Abbild ist auf eine Münze geprägt.

### Wer (ver-)zweifelt, der droht zu verlieren

Wer sich mit Paralympics-Teilnehmern unterhält, wird immer wieder einer Aussage begegnen: „Kümmere dich nicht darum, was du nicht kannst, sondern mache das, was du kannst, so gut wie möglich.“ Eine Botschaft, die für Menschen mit und ohne Behinderung Sinn gibt. Im Sport wird diese Lebensphilosophie besonders transparent. Wer (ver-)zweifelt, der droht zu

Fortsetzung auf Seite 8 →

verlieren. Die rapide Leistungsentwicklung ist dagegen Ausdruck von Selbstvertrauen, Willenskraft und professionellem Training. Die Athleten wünschen sich die Aufmerksamkeit, die sie mit ihren Leistungen verdienen. Und die Öffentlichkeit staunt.

Von den Paralympics in London berichteten ARD und ZDF 65,5 Stunden, mehr als doppelt so lange wie zuvor in Peking. Solche Medienpräsenz verstärkt auch die Vorbildfunktion der Athleten für Kinder, Jugendliche und Freizeitsportler, die ebenfalls erfahren möchten, was sie können. Ottobock hat deshalb sein Angebot an Sportprodukten in Richtung Leistungs- und Breitensport erweitert. Die neue Laufprothese Runner gibt es in einer speziellen Junior-Version. Die für Snowboarden und andere Gleitsportarten konzipierte Sportprothese ProCarve war erstmals 2014 in Sotschi zu sehen und zielt ebenso auf ambitionierte Freizeitsportler. Als Sponsor der Rollstuhlbasketball-A-Nationalmannschaften versorgt Ottobock die Damen und Herren mit Invader Rollstühlen, die in einem Guß nach den individuellen Erfordernissen jedes Spielers hergestellt werden.

### Ottobock Paralympics-Botschafter:



#### **Dominique Bizimana, Ruanda**

Als Kind begeisterte sich der 1976 geborene Dominique Bizimana in Ruanda für Fußball, Volleyball, Handball und Karate. Er wollte Leistungssportler werden. Als Soldat der Ruandischen Patriotischen Front verlor er 1992 seinen linken Unterschenkel, als er auf eine Landmine trat. Für ihn schien damit nicht nur der Traum, Leistungssportler zu werden, geplatzt: „Damals hatte ich noch nie jemanden mit nur einem Bein gesehen. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, auch nur eine Woche mit bloß einem Bein zu überleben.“

Nach Kriegsende war es 1994 für ihn und neun weitere Menschen ein Privileg, mit einer Prothese versorgt zu werden. Die Tatsache, dass er mit nur einem Bein wieder Volleyball zu spielen begann, machte die Menschen auf ihn aufmerksam. Er wurde zum Vorbild und trug maßgeblich zur Entwicklung des Behindertensports in seiner Heimat sowie angrenzenden afrika-

nischen Ländern bei. Der Paralympics-Botschafter von Ottobock ist Gründungsmitglied des am 1. November 2001 gegründeten Nationalen Paralympischen Komitees von Ruanda. 2003 wurde er zum Präsidenten des NPC Ruanda gewählt. In London gehörte er zum Sitzvolleyball-Team, das gegen Marokko den ersten Sieg für Ruanda bei einem Paralympischen Turnier erzielte und Neunter wurde. In der Mannschaft spielten Männer zusammen, die im Bürgerkrieg gegeneinander gekämpft hatten.

#### **Heinrich Popow, Deutschland**

Als der neunjährige Heinrich im Krankenhaus auf die knochenkrebsbedingte Oberschenkel-Amputation wartete, erhielt er unerwartet Besuch von einem Mann, der ihm versprach, er könne später sogar weiter Sport treiben: „Du kannst alles wieder machen. Du musst dich nur etwas mehr anstrengen als andere.“ Dann hob der Mann sein Hosenbein, zeigte seine Prothese und erzählte dem Jungen, wer er ist. Arno Becker, paralympischer Radrennfahrer, 1990 Deutscher Meister im Einzelzeitfahren.

„Ich betreibe Sport nicht trotz, sondern wegen meiner Behinderung. Durch den Sport fühle ich mich auch im Alltag nicht als Behinderter“, sagt Popow, der 2014 eine Ausbildung zum Orthopädietechniker begonnen hat. In diesem Beruf wird er auch von dem Erfahrungsschatz profitieren, den er in der stetigen und engen Zusammenarbeit mit der Entwicklungsabteilung von Ottobock gewonnen hat. In Produkte für den Alltag wie auch für die individuelle Versorgung von Freizeit- und Leistungssportlern ist sein fachmännisches Feedback vielfach eingeflossen.

Bronze 2004 in Athen, Silber 2008 in Peking, Gold 2012 in London. In Rio geht es für Heinrich Popow um die Titelverteidigung auf der 100m-Strecke, auf der er mit 12,11 Sekunden den Weltrekord hält. Besonders am Herzen liegt ihm aber auch, mehr Menschen den Weg zum Sport zu öffnen. „Lauf nicht, läuft nicht“, setzt er dagegen, wenn potenziellen Neueinsteigern die notwendige Unterstützung verwehrt wird. Weltweit ist er für Ottobock mit den Running Clinics unterwegs, Lehrgänge, die physisch und psychisch insbesondere Anfängern helfen, mit Sportprothesen ihr Leistungspotenzial zu entdecken. 2015 veranstalteten der Deutsche Behindertensportverband und Ottobock gemeinsam in Duderstadt ein Talent Camp, bei dem sich Popow voll

und ganz auf Kinder und Jugendliche konzentrierte. Dieses erfolgreiche Projekt erfährt seine Neuauflage vom 28. bis 31. Juli 2016. Dort geht es auch um Tipps: Zum Beispiel wissen viele Eltern nicht, dass ihr Kind in Deutschland Anspruch auf die Erstattung einer Sportprothese hat, wenn es sie für den Schulsport benötigt.



#### **Daniel Dias, Brasilien**

Sechs Goldmedaillen, sechs Weltrekorde – London 2012 machte den Schwimmer Daniel Dias endgültig zum erfolgreichsten Sportler Brasiliens der letzten zehn Jahre. Dias wurde mit Fehl-

bildungen an den Armen und Beinen geboren. Seinen Landsmann Clodoaldo Silva bei den Paralympischen Spielen in Athen 2004 zu sehen, inspirierte den damals 16-Jährigen dazu, mit dem Schwimmen anzufangen. Er erlernte alle vier Schwimmstile innerhalb von zwei Monaten und nahm nur zwei Jahre später an seinem ersten internationalen Wettkampf teil: den IPC-Schwimm-Weltmeisterschaften in Durban, Südafrika, wo er drei Gold- und zwei Silbermedaillen gewann.

Noch mehr Erfolg hatte er bei den Paralympischen Spielen 2008 in Peking, wo er neun Medaillen gewann, davon vier Mal Gold – mehr als jeder andere Teilnehmer an den Spielen. Weiter ging es auf der Erfolgsspur bei der IPC-Schwimm-WM 2010 in Eindhoven, wo er acht Gold- und eine Silbermedaille abräumte.

Aber er ist noch lange nicht am Ziel. Schon während der Bewerbungsphase für Rio 2016 trat Daniel Dias als Botschafter für Brasilien auf. Mit seinen Erfolgen möchte er die nächste Generation paralympischer Sportler inspirieren: „Ich hoffe sehr, dass mein Erfolg jungen Menschen mit Behinderung Mut macht, mit dem Schwimmen anzufangen.“

Weblink: [www.ottobock.de](http://www.ottobock.de)

# Gemeinsame Bewerbung

Das Präsidium des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (LSN) und der Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB) haben die gemeinschaftliche Bewerbung des Standortes Hannover um ein Nationales Ausbildungszentrum Wasserball (NAZ) unterzeichnet.



V. l.: Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Reinhard Rawe, Präsident des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (LSN) Wolfgang Hein und Vizepräsident Leistungssport des LSN Michael Nölke. Foto: LSB

**LSN:** Die Bewerbung erfolgte vor dem Hintergrund, dass sich der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) im Zeitraum 2017-2020 in der spitzensportorientierten Nachwuchsförderung neu ausrichten wird. Ziel der Neuausrichtung ist, sich baldmöglichst wieder der Weltspitze im internationalen Wasserball anzunähern.

Sportliche retrospektive Analysen des DSV in den vergangenen Monaten zeigen in diesem Zusammenhang noch zu erschließende Potenziale in der Anschlussförderung (Altersbereich 17/18 Jahre). Der „Sprung“ scheint selbst für hochtalentiertere Jugendliche aus den Nachwuchsmannschaften in die Top-Mannschaften der Deutschen Wasserballliga (DWL) zumeist zu groß, um sich dort direkt zu etablieren, mit der Folge, dass die Wettspielpraxis hierunter drastisch leidet. Weitere Gründe sind in der nicht an allen deutschen Wasserballstandorten gleichen Trainingsquantität, aber auch Trainingsqualität zu sehen. Grundsätzlich scheint dieses „Problem“ nicht durch die Schaffung weiterer Wettbewerbe, z. B. einer U-19-

oder U-20-Bundesliga, zu lösen. Daher liegt die Lösung des Spitzenverbandes in einer Zentralisierung des bundesdeutschen Nachwuchses an einem Standort.

Als Teil dieser Neuausrichtung soll ein NAZ installiert werden, in dem die stärksten Spieler mit A-Kader-Potenzial nach Absolvierung der U-17-Bundesliga zentriert und in einer leistungsstarken, motivierten Trainingsgruppe betreut werden. Dabei liegt der Fokus dieses Trainingsprozesses primär auf der sportlichen Ausbildung während dieses wichtigen Zeitabschnitts im Laufe des langfristigen Leistungsaufbaus und nicht auf der Erreichung kurzfristiger Vereinsziele. Somit soll sichergestellt werden, dass die talentiertesten Spieler auch die Ausbildung genießen, die es ihnen ermöglichen kann, internationales Topniveau zu erlangen. Nach Ablauf dieser Ausbildungsphase kehren die Spieler, nach den Vorstellungen dieses Konzeptes, zu ihrem Heimatverein zurück.

Weblink: [www.lsn-info.de](http://www.lsn-info.de)

## Wasserball

Wasserball ist seit über 15 Jahren Schwerpunktsportart des LSB. In Hannover liegt der Bundesstützpunkt männlich mit einer Schwerpunktbetreuung durch den Olympiastützpunkt Niedersachsen.

## Im Gespräch

Der Leistungssportreferent des Landesschwimmverbandes Niedersachsen, Dr. Michael Keiner (l.), im Gespräch mit Wolfgang Hein (r.).



Fotos: LSN

### Herr Hein, warum sollte Hannover ein Nationales Ausbildungszentrum Wasserball werden?

**Hein:** Der Standort Hannover, der aktuell und in den vergangenen Jahren erfolgreicher Bundesstützpunkt ist und war, ist in dem „Flächenland“ Norddeutschlands der zentrale Standort der Leistungssportförderung in der Sportart Wasserball.

Der Standort Hannover bietet, neben der sehr hohen Bundeskaderkonzentration, auch hervorragende Umfeldbedingungen

Fortsetzung auf Seite 10 →

im Sportpark Hannover, wie das Sportleistungszentrum, dem Olympiastützpunkt Niedersachsen (OSP), den Eliteschulen des Sportes und dem Teil- und Vollzeitinternat. Der Standort ist im bundesdeutschen Vergleich, sowohl was die strukturellen, als auch die sportlichen Möglichkeiten betrifft, als herausragend einzustufen und daher prädestiniert für die Installation eines NAZ.

### Was meinen Sie mit sehr hohen Bundeskaderkonzentrationen?

**Hein:** Der LSN hat als nachhaltiger, leistungsportorientierter Verband zum Ziel, eine langfristige, planmäßige und reproduzierbare Entwicklung von internationalen Spitzenleistungen in der Sportart Wasserball möglich zu machen. Hierbei ist die Sichtung und Ausbildung von Nachwuchssportlern auf internationalem Niveau, sowie deren Überführung in den Elitebereich (Nationalmannschaft) primärer Aufgabenbereich des LSN. Zusätzlich ist das Ziel eine starke Bundeskaderkonzentration in der offenen Klasse zu stabilisieren und auszubauen, um auch hier internationale Spitzenleistungen zu etablieren. Die sportliche Entwicklung über die letzte Dekade ist als hervorragend einzustufen. Das nachhaltige Überführen von D-Kadersportlern in die Junioren Nationalmannschaften (C1-C5) durch den Stützpunkt Hannover ist vor allem auf die gute Trainingsarbeit und die optimalen Rahmenbedingungen (s. u.) des Stützpunktes zurückzuführen. Zusätzlich leisten die beiden

hannoverschen DWL-Vereine eine hervorragende Leistungssportförderung, was die Kaderkonzentration und Kaderförderung betrifft.

### Wie sind die Erfolge der Wasserballmannschaften am Standort Hannover einzuschätzen?

**Hein:** Einhergehend mit dieser positiven sportlichen Entwicklung weisen die zwei hannoverschen Vereine, White Sharks und Waspo98, seit Jahren ebenfalls eine Erfolgsbilanz auf. Der Verein White Sharks Hannover dominiert seit Jahren den deutschen Wasserballsport in den Jugendwettbewerben und hat sich zusätzlich mit sehr starken Nachwuchsspielern in der DWL etabliert. Für diese erfolgreiche (Nachwuchs-) Arbeit bekam der Verein als Anerkennung hierfür das „Grüne Band“ des DOSB und wurde ebenfalls sportartenübergreifend vom LSB ausgezeichnet. Waspo98 Hannover ist seit Jahren unter den Top3 der deutschen Wasserballmannschaften und belohnt sich in den letzten Jahren selbst mit erfolgreichen internationalen Teilnahmen unter anderem in der Champions League.

### Wie sehen die Zukunftsaussichten für Hannover aus?

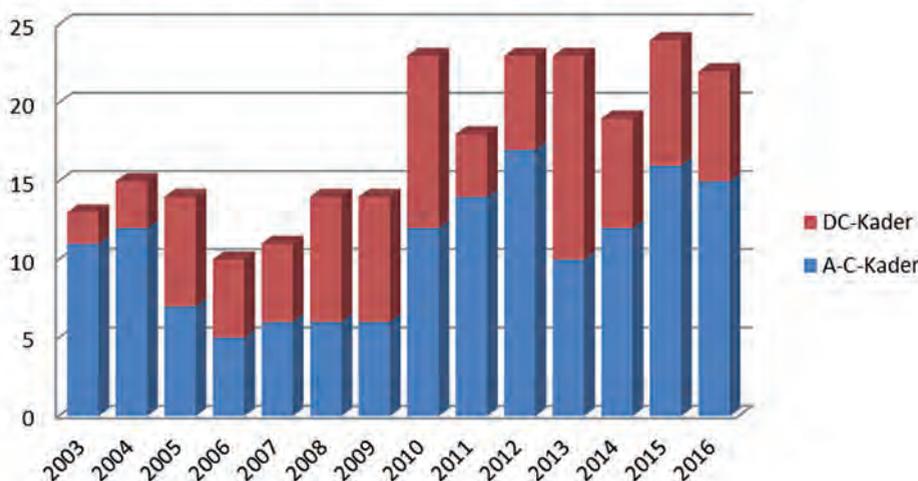
**Hein:** Sportlich hat der LSN und vor allem der Standort Hannover in den letzten Jahren eine erfolgreiche Arbeit geleistet und seine zentrale Rolle in der Leistungssportausbildung von Talenten und Sportlern auf

internationalem Niveau bestätigt. Zudem steht dem Standort Hannover, aber auch allen dezentralen Standorten, eine „breite Basis“ an sehr talentierten Nachwuchssportleren zur Verfügung, die den Standort Hannover in den kommenden Jahren weiter stärken werden. Hierzu werden die besten Wasserballer in Niedersachsen am Standort Hannover bereits zentralisiert, somit ist es grundsätzlich nicht verwunderlich, dass die zentralisierten Förderstrukturen mit den starken dezentralen Landesstützpunkten bereits viele Spieler auf nationalem Niveau am Bundesstützpunkt zusammenfassen konnten. In der Einzelanalyse der Jahrgänge 1997 bis 2001 wird sogar deutlich, dass die mindestens zwei bis drei besten deutschen Nachwuchsspieler eines Jahrganges am Standort Hannover erfolgreich trainieren.

### Wie sehen die Rahmenbedingungen aus, um spitzensportorientiertes Wasserball zu betreiben?

**Hein:** Die sportliche Infrastruktur am Standort Hannover ist als hervorragend zu werten und zeichnet sich besonders durch die „kurzen Wege“ aus. In unmittelbarer Nähe der Schwimmhalle liegen ebenfalls im Sportpark Hannover die Trainingsstätten des Sportleistungszentrums Hannover mit dem Olympiastützpunkt Niedersachsen. Zusätzlich befindet sich im Sportpark Hannover die in Kooperation mit dem OSP arbeitende Sportmedizin sowie das Erika-Fisch-Stadion und weitere nutzbare Sportanlagen rund um den nahegelegenen Maschsee. Ferner erreichen die Sportler fußläufig das Internat, die LSN-Geschäftsstelle sowie die zwei Elite Schulen des Sportes, die Humboldtschule und die Carl-Friedrich-Gauß Schule Kooperative Gesamtschule Hemmingen. Die Schwimmhalle im Sportleistungszentrum hat ein 50 x 25-Meter-Becken. Die Ausstattung erfolgte nach den modernsten Anforderungen. Eine energetische Sanierung der Schwimmhalle erfolgte 2012/2013 und sichert damit die Einheit Sport und Umwelt nach DOSB-Anforderungen. Die Trainingszeiten stehen dem Leistungssport zu 2/3 zu den Prime-Time-Wasserzeiten zur Verfügung. Wasserzeiten sind von Montag bis Sonntag möglich. Diese können dem NAZ ad-hoc zur Verfügung gestellt werden, da die NAZ-Spieler bei Installation in das bisherige vereinsübergreifende Stützpunkttraining integriert werden können. Im Sportleistungszentrum befinden sich alle für den Leistungssport notwendige

**Bundeskaderentwicklung 2003 - 2016**



gen Trainings- und Regenerationseinrichtungen, die durch die Landes- und Bundeskaderathleten genutzt werden können. Das Sportleistungszentrum verfügt über vier Krafträume, mit insgesamt 13 Heberplattenformen, Krafttrainingsmaschinen sowie jeweils einem Ausdauer- und Gymnastikbereich. Rundherum, alles was das „Wasserball-Herz“ begehrt!

**Das NAZ-Konzept sieht vor, dass Spieler aus ganz Deutschland ihren Lebensmittelpunkt nach Hannover verlegen sollen, um mit den besten Nachwuchswasserballern Deutschlands während Ihrer sportlichen Ausbildungsjahre zu trainieren.**

**Wie sollen die Sportler denn schulisch und sozial aufgefangen werden?**

**Hein:** Dies ist tatsächlich eine berechtigte Frage, die wir auch intensiv im LSN und mit unserem Partner dieser Bewerbung, dem LSB, diskutiert haben.

Fakt ist, dass der LSB, als unser Partner, die optimalen Rahmenbedingungen für alle Sportler am Standort Hannover zur Verfügung stellen kann. Ein Baustein dieser Förderung sind die Eliteschulen des Sportes, die sich unmittelbar am Sportpark Hannover befinden. Zusätzlich befindet sich am Standort Hannover ein Voll- und Teilzeitinternat mit je 75 Plätzen, das durch den LSB betrieben wird. Das Internat kann ad-hoc zur NAZ-Installierung ausreichend Vollzeitinternatsplätze und ausreichend Teilzeitinternatsplätze zur Verfügung stellen! Daher könnten die Sportler, die am Standort Hannover zusammengezogen werden, neben den optimalen sportlichen Bedingungen, auch optimal schulisch und pädagogisch betreut werden.

**Was würde mit den „älteren“ Nachwuchssportlern passieren?**

**Auch sie brauchen eine Perspektive.**

**Hein:** Der LSB und der OSP unterstützen unsere Bewerbung uneingeschränkt. Daher stehen allen NAZ-Sportlern auch die Serviceleistungen des OSP zu. Dieser bietet, neben den Serviceleistungen Sportmedizin, physiotherapeutische Betreuung, Leistungsdiagnostik/Trainingswissenschaften, Biomechanik, Leistungsphysiologie und sportpsychologischen Betreuungen, auch eine Laufbahnberatung an. Die Laufbahnberatung koordiniert Kontakte zu Eliteschulen des Sportes, Partnerhochschulen des Spitzensportes, die Polizei-Akademie, sowie Partner aus der Wirtschaft. Der

Standort Hannover konnte in der Vergangenheit auf die Zusammenarbeit mit den mit dem OSP kooperierenden Wirtschaftsunternehmen zurückgreifen. Hierunter befinden sich renommierte Unternehmen, wie WABCO, Volkswagen oder der Sparkassenverband.

Innerhalb dieser Kooperationen wird den Sportlern seitens der Unternehmen die Möglichkeit eingeräumt Freistellungen für Wettkämpfe, Lehrgänge und Training zu erhalten.

**Wodurch zeichnet sich die gemeinschaftliche Bewerbung des LSN und LSB besonders aus?**

**Hein:** In vielen Gesprächen mit unseren Partner, den Vereinen, dem OSP und dem LSB, im Vorfeld der Bewerbung, war schnell klar, dass die ursprüngliche Idee des NAZ-Konzeptes mit einer Angliederung eines NAZ an einen Verein mit Problemen behaftet sein wird.

Daher hat der LSN gemeinsam mit seinem Partner LSB beschlossen, ein alternatives Konzept einzureichen. Abweichend von der ursprünglich gefassten konzeptionellen Ausrichtung des DSV wird der Standort Hannover vereinsneutral, mit einer Trägergesellschaft beim DSV und den Kooperationspartnern LSN und LSB, beworben. Die sportlich favorisierte und in der Praxis bestmögliche Umsetzbarkeit ist demnach ohne eine Angliederung an einen bestehenden DWL-Verein gegeben.

Der LSN schlägt in seiner Bewerbung daher eine unterwöchige Zentralisierung der Sportler am NAZ in Hannover vor. Die Sportler verbleiben grundsätzlich in ihren Heimatvereinen. Ein Startrechtwechsel entfällt somit und das System NAZ dürfte durch die Vereinsstrukturen im Wasserball verstärkt getragen werden. Mit dieser Variante entfällt die Teilnahme an der DWL, da die Nachwuchsspieler nicht in einer spielberechtigten Mannschaft zusammengezogen werden. Die Spielpraxis der NAZ-Spieler würde folglich über Serien an Freundschaftsspielen mit den ortsansässigen Vereinen entwickelt werden. Die sportliche Anforderung eines NAZ-Teams, mit einer Teilnahme an der DWL, wäre sicherlich nur bedingt kalkulierbar (teilweise Überforderung). Ich sehe einen sinnvolleren Entwicklungsweg der Nachwuchstalente in einer unterwöchigen Zentralisierung dieser Sportler am NAZ. Dies bietet die Möglichkeit der sportlichen Ausbildung in homogenen Trainingsgruppen. Dieses gepaart mit



Foto: LSB

zusätzlichen unterwöchigen regelmäßigen Trainingsspielen. Hierbei ist die Testgegnerstärke, durch die Einladung unterschiedlich starker Testspielgegner, zu dosieren. Als Trainingsspielpartner bieten sich Teams am Standort Hannover, wie die White Sharks Hannover (U-17), White Sharks Hannover (DWL-Mannschaft), Waspo98 Hannover (DWL Mannschaft), SpVg Laatzen, Hellas Hildesheim und die jeweiligen Trainingsgruppen des Bundesstützpunktes an.

Durch das hohe Spielniveau der Hannoverschen Mannschaften bedingt und die guten Kontakte ins Ausland der Trainer vor Ort können immer wieder internationale Gegner als Trainingspartner gefunden werden. Zusätzliche Wettspielpraxis erhalten die Nachwuchstalente durch Einsätze in Ihren DWL-Heimatvereinen in Absprache mit dem NAZ-Bundestrainer, um so den Reiseaufwand der jeweiligen Sportler zu optimieren.

**Wie ist nun der weitere Fortgang der Bewerbungsphase?**

**Hein:** In den kommenden Monaten wird eine neutrale Entscheidungskommission des DSV über die Vergabe des NAZ unter allen eingegangenen Bewerbungen entscheiden. Es kommen nur wenige Standorte in Frage, die Anforderungen an ein NAZ gerecht werden können. Hannover hat bei der Auswahl eine sehr gute Chance.

Weblink: [www.lsn-info.de](http://www.lsn-info.de)



Rund 4.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei den Nationalen Sommerspielen der Menschen mit geistiger Behinderung im Juni in Hannover erwartet.

Foto: SOD/Jörg Brüggemann/OSTKREUZ



Gemeinsam gestalten Menschen mit und ohne Behinderung den SOD-Medientag und das Akademie-Forum Inklusion in der Akademie des Sports.

Foto: SOD/Andreas Endermann

## Menschen mit geistiger Behinderung in Sport und Medien

**Akademie:** Am 22. April findet der gemeinsame Kongresstag der Akademie des Sports, des Behinderten-Sportverbands Niedersachsen (BSN), der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH Hannover und von Special Olympics Deutschland (SOD) zum Thema „Menschen mit geistiger Behinderung in Sport und Medien“ statt: Der **SOD-Medientag** (9:00-15:30 Uhr) und das **Akademie-Forum Inklusion** (13:00-18:15 Uhr) behandeln die öffentliche und mediale Wahrnehmung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz wird das Programm der Nationalen Spiele vom 6. bis 10. Juni 2016 vorgestellt. Daran nehmen u. a. **Kerstin Tack**, Mitglied des Bundestags und Präsidentin des Organisationskomitees der Special Olympics 2016

Hannover und **Norbert Engelhardt**, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen teil. U. a. diskutieren **Dennis Mellentin**, ein Athletensprecher von Special Olympics Deutschland, **Christina Marx**, Leiterin des Bereichs Aufklärung der Aktion Mensch, **Uwe Kirchner**, Sportchef des ARD-Morgenmagazins, und **Karl Finke**, Präsident des BSN, im Dialog mit dem Publikum über Inklusion und öffentliche Wahrnehmung von Behinderung und Sport.

In 15 Kommunikations- und Medien-Workshops geht es u. a. um Leichte Sprache und den medialen Sprachgebrauch im Zusammenhang mit Behinderungen. Als Expertinnen sind Judyta Smykowski von Leidmedien.de und Angelika Schwager von der Lebenshilfe Hannover dabei. In den

sportorientierten Workshops zeigen z. B. die **Handicap Kickers Hannover**, wie Kinder mit und ohne Behinderung beim inklusiven Fußballspiel gemeinsam trainieren.

**Datum:** 22. April 2016  
**Ort:** Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover  
**Zeit:** 9:00 – 18:15 Uhr

Anmeldungen zum Akademie-Forum bei:  
**Dagmar Krause**,  
E-Mail: [dkrause@akademie.lsb-nds.de](mailto:dkrause@akademie.lsb-nds.de),  
Weblinks:  
[www.specialolympics.de/medien](http://www.specialolympics.de/medien)  
[www.akademie.lsb-nds.de](http://www.akademie.lsb-nds.de)  
[www.specialolympics.de](http://www.specialolympics.de)

# Mit Crowdfunding ins Trainingslager

Neue Wege der Sportfinanzierung standen im Mittelpunkt des Akademie-Forums Organisationsentwicklung „Crowdfunding, Stiftungen und Co. – Für Ideen, die groß werden wollen!“. Über 100 Teilnehmende informierten sich bei der Veranstaltung in der Akademie des Sports Hannover über „Sportfinanzierung 2.0“.

**Akademie:** Prof. Dr. Ronald Wadsack vom Institut für Sportmanagement der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften gab einen Überblick zu Finanzierungsmöglichkeiten für Sportvereine. Um über Mitgliedsbeiträge und Spenden hinaus Geldmittel zu generieren, sei ein systematisches Konzept für die zu finanzierende Idee besonders wichtig: „Dem Verein muss klar sein, warum diese Idee in der Zukunft sinnvoll ist und welchen Nutzen sie haben soll, denn dieses muss potentiellen Geldgebern gegenüber klar dargestellt werden.“ Das gelte auch bei der Einnahmegenerierung durch Stiftungsmittel – in Niedersachsen gibt es mehr als 50 Stiftungen mit dem Förderzweck Sport: „Je besser die Stiftung zum Projekt passt, desto größer sind die Erfolgchancen des Antrags“, sagte **Dr. Sonke Burmeister**, Geschäftsführer der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung. Er empfahl Sportvereinen, frühzeitig den Kontakt mit Stiftungen zu suchen und gemeinsam den Projektantrag zu entwickeln.

## Online-Crowdfunding

Die Internetplattform fairplaid.org ermöglicht es Sportvereinen und Einzelsportlern, „Schwarmfinanzierung“ umzusetzen, also Förderer für ihre Projekte zu finden, erklärte **Marthe-Victoria Lorenz**, Geschäftsführerin von **fairplaid.org**. Die Prinzipien dabei: (1) Viele Menschen geben wenig und generieren gemeinsam eine große Summe. (2) Nur, wenn die angestrebte Summe erreicht wird, wird diese auch ausgeschüttet. (3) Für jede Spende gibt der Crowdfunder den Spendern eine Prämie zurück – abhängig von der Höhe der Spende. „Wichtig bei der Umsetzung eines Projektes ist die Kommunikation“ sagte Lorenz. „Heutzutage können vor allem über digitale Medien Unterstützer geworben werden, aber auch der persönliche Kontakt darf nicht zu kurz kommen.“ Darüber ließen sich auch Interessierte jenseits des Einzugsbereichs des Sportvereins erreichen, z. B. Arbeitskollegen, Familienmit-



Über Crowd finanziert im Trainingslager.

Foto: HVL

glieder oder die jeweiligen Freundeskreise.

Laut fairplaid.org wurden im Zeitraum 2010 bis 2015 in Deutschland 3.550 Projekte mit knapp 23,4 Millionen Euro durch Crowdfunding finanziert. Eines davon ist das Projekt „Auf die Plätze, fertig, los“ der **1. Damen des Handball-Vereins Lüneburg** (s. Bild).

Um zwei Trainingslager und die Zusammenarbeit mit einem Athletiktrainer in der Vorbereitung zur Oberliga-Saison 2015/16 zu finanzieren, startete der Verein auf Initiative von HVL-Trainer **Jan Diringer** mit einem Projektteam aus drei Spielerinnen eine fairplaid-Kampagne; Ziel war es, 3.333 Euro zu generieren. Die Spenderinnen und Spender konnten im Gegenzug besondere Prämien erhalten, die bereits ab 5 Euro (Dankeschön-E-Mail), über 25 Euro (Konditionstraining mit der Mannschaft) bis hin zu 700 Euro (gesamte Mannschaft hilft als Gastroteam bei einer Veranstaltung) reichten. Mit der Aktion konnte der HVL insgesamt 5.054 Euro einnehmen. Trainer Jan Diringer erklärt den Schlüssel zum Erfolg: „Um andere Menschen für eine Projektbeteiligung zu begeistern, braucht es Kreativität, Zeit, ein konkretes Ziel und viel Kommunikation.“ Besonders online machte der HVL über seine Facebook-Seite immer wie-

der auf die Aktion aufmerksam, informierte aber auch offline Vereinsmitglieder und Fans über die Kampagne.

## Fazit

Mit alternativen Finanzierungsmodellen können Sportvereine auch finanzintensive Projekte und Ideen umzusetzen. Entscheidend sei dabei ein schlüssiges Konzept – wobei der Zeitaufwand nicht unterschätzt werden sollte, fasste **Marco Lutz** (Referent für Organisationsentwicklung beim LandesSportBund Niedersachsen), die Expertendialoge, an denen neben den Referenten auch **Anja Wolfgram-Funke** (Vorsitzende MTV Salzgitter) und **Olaf Jähner** (Geschäftsführer Niedersächsische Kinderturnstiftung) mitwirkten, zusammen. „Daher muss überzeugend kommuniziert werden, wofür das Geld benötigt wird, und die Verwendung des Geldes muss transparent dargestellt werden“, betonte Lutz (s. a. S. 14).

Weitere Informationen gibt **Marco Vedder**,  
E-Mail: [mvedder@akademie.lsb-nds.de](mailto:mvedder@akademie.lsb-nds.de)  
Weblink:  
[www.akademie.lsb-niedersachsen.de/  
crowdfunding\\_stiftungen\\_und\\_co.html](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/crowdfunding_stiftungen_und_co.html)

## CSR trifft Sport: Expertenworkshop

**LSB:** 16 Teilnehmer eines Workshops im Rahmen des Projektes „CSR trifft Sport – Der organisierte Sport als Plattform für Corporate Social Responsibility“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen setzten sich damit auseinander, wie das Thema „Sport trifft CSR“ Sportorganisationen und kleinen bis mittelständischen Unternehmen (KMUs) näher gebracht werden kann. Michael Barsakidis, CSR Manager und Mitbegründer der CSR Arena Hannover verdeutlichte, dass das Thema CSR bei Unternehmen immer mehr für Interesse sorgt und er den Sport als attraktiven Partner für die Wirtschaft sieht.

Die Diskussionsrunden machten deutlich, dass Sportorganisationen jedoch die Sicht der Unternehmen verstehen müssen und beleuchten sollten was sie für die Wirtschaft zu einem attraktiven Kooperationspartner macht. „Was leisten wir als Verein? In welchen Bereichen, z. B. Integration, Inklusion oder Jugendarbeit gibt es Anknüpfungspunkte mit Unternehmen? Wo können wir einen Mehrwert für eine Wirtschaftsorganisation oder einen kommunalen Partner generieren?“ Dabei muss auch klar gestellt werden,



V. l.: Adalbert Mauerhof, Marco Lutz, Antje Körner-Neumann, Hajo Rosenbrock, Prof. Dr. Ronald Wadsack, Benedikt Hüppe, Kristin Levin, Henning Pape, Anika Brehme, Nico Briskorn, Michael Barsakidis, Frank Spickmann.

Foto: LSB

dass es nicht um Geldfluss geht, sondern um Aktivitäten die zu einem langfristigeren Nutzen für beide Partner führen, wie z. B. die Freistellung der Angestellten für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement. Der Workshop zeigte, dass nicht nur die Sensibilisierung für den Nutzen von CSR wichtig ist, sondern auch das Wissen über die passende Herangehensweise.

### Seien Sie dabei!

Arbeitet Ihre Sportorganisation bereits erfolgreich über Sponsoring hinaus mit Unternehmen, Bildungsinstitutionen oder kommunalen Partnern? Dann melden Sie sich bei Henning Pape, E-Mail: [hpape@lsb-niedersachsen.de](mailto:hpape@lsb-niedersachsen.de) und werden zu einem Modellprojekte für „Kooperationen von Unternehmen und Sport – Neue Wege der Zusammenarbeit“.

## Kick Off bei „Sport verein(t)“

**SSB Göttingen:** Bis zu 1.500 Langzeitarbeitslose zwischen 20 und über 60 Jahren sollen bis Ende 2018 eine mindestens einjährige Vereinsmitgliedschaft erhalten. Das ist das Ziel der sieben Jobcenter, des Stadt-sportbundes (SSB) Göttingen und fünf weiterer Sportbünde sowie sechs Sportvereinen mit dem Projekt „Sport verein(t)“. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung fördern das Projekt, das u. a. die Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt „50 Plus“ des SSB, Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen Teilhabemöglichkeiten im Sport zu vermitteln, aufgreift. So soll das etablierte Netzwerk aus Sportorganisation und Arbeitsvermittlung weiter genutzt werden. In diesem Jahr werden 121 Sportvereine mit 575 Sportangeboten teilnehmen. Das Projekt bietet allen Beteiligten Vorteile: Die Langzeitarbeitslosen sollen ihre gesundheitliche und psychosoziale Situation verbessern können, die Arbeitsverwaltung



Sie waren für die Jobcenter, Sportvereine, Sportbünde und den LSB dabei: Daniela Jeksties, Peter Niebuer, Ingo Hoffmann, Andreas Wetzel, Andrea Spiller, Klaus Michael Schulze, Rainer Schrader, Maren Klein, Stephan GROSSER, Stefan Bode, Sabine Gulfam, Dagmar Priesett, Roy Gündel, Dennis Dörner, Andreas Gruber, Herr Joachim Pförtner, Herr Heinz Arend, Herr Hans-Jürgen Mack, Heinz-Jürgen Ehrlich, Roman Mölling, Heinz Hartmann, Uwe Bartram, Verena Gieß, Kerstin Krumbach, Matthias Ludewig, Dominik Kemke und Carmen Meier.

Foto: Harald Wenzel

will ihnen so neue Wege in den Arbeitsmarkt ermöglichen und die Gesundheitsvorsorge ausbauen. Für die Sportorganisation geht es um den Zugang zu und die Erschließung von neuen Zielgruppen.

**Kontakt:**  
[Hans-Jürgen Mack](mailto:Hans-Jürgen Mack),  
 E-Mail: [mack@ssb-goettingen.de](mailto:mack@ssb-goettingen.de)  
 Weblink: [www.ssb-goettingen.de](http://www.ssb-goettingen.de)



Sportreferenten Bildung aus den Sportregionen und LSB-Beschäftigte der Abteilung Bildung. Fotos (4): LSB

# TEAM Bildung

Die Teilnehmenden der Arbeitstagung Bildung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen haben Fragen der Zusammenarbeit zwischen LSB und den Sportregionen wie auch Qualitätsstandards erörtert.

**LSB:** Am ersten Tag der Arbeitstagung Bildung des LandesSportBundes (LSB) haben die Sportreferenten für Bildung der Sportbünde Fragen der Zusammenarbeit zwischen LSB und Sportregionen erörtert. Sieh gemeinsam als TEAM verstehen, die dezentralen und zentralen Ressourcen effizient für die Gestaltung und Weiterentwicklung eines attraktiven und qualitativ hochwertigen Bildungsprogramms zu nutzen, war dabei die Devise.

Grundlage für die Arbeitstagung Bildung war ein Rückblick auf die 17 Planungstagungen der für das Handlungsfeld Bildung Zuständigen beim LSB und in den Sportregionen im Vorjahr.

Die Themen der Planungstagungen im Handlungsfeld Bildung orientierten sich am Kompass für Qualitätssicherung und -entwicklung. Hierzu wurden Ziele vereinbart, deren Umsetzung bei der diesjährigen Arbeitstagung Bildung im Mittelpunkt standen.

Mit den hauptberuflichen Sportreferenten diskutierten die LSB-Beschäftigten zur Fortschreibung der Ausbildungskonzeptionen. Am zweiten Tag erweiterte sich der Kreis der Teilnehmenden um die ehrenamtlich zuständigen für Bildung aus den Sportregionen. Gemeinsam wurden Anforderun-

gen an eine Datenbank zu gelungenen Fortbildungen formuliert.

Claus Weingärtner präsentierte die Stiftung Sicherheit im Sport. Gemeinsam mit der Stiftung wird der LSB am 27./28. Mai 2016 eine Schulung für Referenten zum Thema Sicherheit im Sport anbieten. Außerdem können die Sportregionen ein Fortbildungsmodul zum Thema abrufen.

Weitere Verabredungen für die Bildungsplanung 2017 rundeten die Tagung ab.

*Kontakt: Karin Bertram,  
E-Mail: kbertram@lsb-niedersachsen.de*



Stärken und Schwächen in der Zusammenarbeit.



„Der Fahrplan für die Arbeitstagung“.

## Bildungszahlen 2015

### Lizenz-Ausstellungen

757 ÜLC

118 ÜLB

### Lizenz-Verlängerungen

1.108 ÜLC

247 ÜLB

### Teilnehmende

7.308 Aus- und Fortbildungen ÜLC

2.391 Aus- und Fortbildung ÜLB

### Maßnahmen

289 Aus- und Fortbildungen ÜLC

131 Aus- und Fortbildungen ÜLB

192 dezentrale Qualifiz-Seminare



Behinderten Sportverband  
Niedersachsen

## Linus Natho ist Behindertensportler 2016



Hinten (v. l.): Cornelia Rundt (Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung), Felix Schrader (Sport Club Langenhagen – Sledge-Eishockey), Linus Natho (Wasserfreunde Northeim – Schwimmen), Philippa Bartels (Special Olympics Niedersachsen – Radsport), Jupp Heynckes, Karl Finke (Präsident des BSN), Benjamin Weese (SSC Germania Braunschweig).

Vorne (v. l.): Timm Seestädt (Förderverein Frielingen – Leichtathletik), Christian Götze (VfL Grasdorf – Rollstuhlrugby), Petra Wontorra (Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen).

Fotos (3): Volker Minkus



Hinten (v. l.): Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Cornelia Rundt, Jupp Heynckes. Vorne (v. l.): Karl Rothmund und Karl Finke.



V. l.: Axel Holthaus, Cornelia Rundt und Reinhard Rawe.

**BSN:** Der 17-jährige Schwimmer Linus Natho ist der sechzehnte Behindertensportler des Jahres von Niedersachsen. Die Auszeichnung nahmen die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt, der Präsident des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen (BSN) Karl Finke und Laudator Jupp Heynckes im GOP-Varieté vor. 310 geladene Gäste nahmen an der Gala

„Behindertensportler des Jahres“ 2016 teil. Mehr als 240.000 Wähler hatten sich an der Online-Wahl beteiligt. Der Schwimmer Natho von den Wasserfreunden Northeim erhielt 25,9 Prozent der Stimmen, auf die Plätze zwei und drei kamen Philippa Bartels (19,4) und Timm Seestädt (18,2).

Weblink: [www.bsn-ev.de](http://www.bsn-ev.de)



## Workshop Inklusion in Sulingen: Projekt macht Schule

**HVN:** Gastgeber des Workshops des Handball-Verbandes Niedersachsen war die inklusive Handballgruppe des TuS Sulingen, die ihren fast 30 Gästen Einblicke in ihren Trainingsalltag gewährte.

Das Projekt „Inklusive Handballgruppe“ der Abteilung Handball des TuS Sulingen, eines der ersten dieser Art in Niedersachsen, könnte bald landesweit Schule machen: Der Handball-Verband Niedersachsen (HVN) nutzte die Erfahrungen, die die beiden Sulinger Trainerinnen Wiebke Wall und Martina Zimmermann in der Betreuung des noch jungen Projektes gesammelt haben, und bot einen Workshop an. Doris Birkenbach, stellvertretende Vorsitzende der Jugendkommission des Deutschen Handballbundes (DHB): „Verband



Foto: HVN

und Verein sind auf einem guten Weg, die Idee der Inklusion im Sport weiterzutragen.“ Birkenbach sprach im Beisein des Präsidenten des Handball-Verbandes Niedersachsen,

Wolfgang Ullrich, von Sabine Schmitz, Geschäftsführerin Sport und Events von Special Olympics Deutschlands in Niedersachsen, Sulingens Bürgermeister Dirk

Rauschkolb sowie Annette Lüneburg, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Grafschaft Diepholz, und Silke Garlichs, Sportpädagogin der „Delme“-Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, über Notwendigkeiten und Chancen inklusiver Angebote, denen sich der (Handball-)Sport nicht verschließen dürfe.

„Grundsätzlich muss die Gesellschaft bereit sein, in allen Bereichen Menschen mit Handicap Möglichkeiten zu eröffnen“, sagte Birkenbach, auch Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Teilhabe und Vielfalt der Deutschen Sportjugend, vor den 30 Teilnehmern aus nahezu allen Teilen Niedersachsens. Aber: „Menschen, die ein Handicap haben, wollen nicht als Behinderte gesehen werden, wenn sie zu uns kommen, sondern als Handballer.“ Der DHB verfolge das Ziel, Menschen mit und ohne Behinderungen in Sportgruppen zusammenzuführen. „Wichtig ist, dass wir zusammen Sport treiben.“ Die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Spitzenverbandes stellte verschiedene Modelle

aus Deutschland vor; unter anderem das von „Freiwurf Hamburg“, der ersten inklusiven Handball-Liga, in der inzwischen sieben Mannschaften aus vier Vereinen an einem regulären Spielbetrieb teilnehmen. Bundesweit seien beim DHB auf der „Landkarte der Inklusion“ inzwischen knapp 30 Initiativen gelistet, die inklusiven Handballsport anbieten. „Es gibt ganz unterschiedliche Herangehensweisen von Vereinen, sozialen Trägern, Kinder- oder Erwachsenengruppen.“

Träger der Sulinger Gruppe ist der TuS. Laut Margret Herzog, neben den Trainerinnen Wiebke Wall und Martina Zimmermann Initiatorin des Projektes, habe man von Beginn an auf die Kooperation mit der Lebenshilfe und den örtlichen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gesetzt. „Das hat vieles einfacher gemacht. Man braucht gar nicht so wahnsinnig viele Leute, um etwas auf den Weg zu bringen; man muss einfach machen.“ Im August vergangenen Jahres hatten sich die Partner

das erste Mal an einen Tisch gesetzt. Gut sechs Wochen später kamen neun Aktive zur ersten Trainingseinheit. Ende Oktober waren es 18 und am „letzten Mittwoch über 30 Personen“, sagte Herzog.

Den sich an den theoretischen Part anschließenden Praxisteil gestalteten Wiebke Wall und Martina Zimmermann. Sie gewährten Einblicke in den Trainingsalltag der Gruppe.

Mit den Ergebnissen des Workshops gibt sich vor allem HVN-Präsident Wolfgang Ullrich zufrieden: „Das war eine runde Sache. Unsere Aufgabe als Verband wird sein, Vereine, die inklusive Gruppen einrichten wollen, mit den Erfahrungen, die die Sulinger gesammelt haben, zu unterstützen. Bisher liegen uns fünf Meldungen von Interessenten vor.“ Ein nächstes Treffen sei für Anfang Juni vorgesehen – im Rahmen der Special Olympics in Hannover (6. bis 10. Juni).

Weblink: [www.hvn-online.de](http://www.hvn-online.de)

## Sprungbrett zur Integration

Mohamed el Mostafa Abdul Rahman ist der erste Flüchtling, der an einen Bundesfreiwilligendienst im Sonderprogramm „BFD Welcome“ in Niedersachsen teilnimmt. Für den 26-jährigen Sudanese ist es die Chance für einen Neuanfang, für den SSV Südwinen die Möglichkeit die sportliche Flüchtlingsarbeit zu intensivieren.



Mentor Heinz Wübbena begleitet Mohamed el Mostafa Abdul Rahman in seinem Bundesfreiwilligendienst beim SSV Südwinen. Foto: LSB

**SSV Südwinen:** Alles etwas kleiner, vor allem aber kälter – so beschreibt Mohamed el Mostafa Abdul Rahman sein neues Umfeld in Hambühren, einer Nachbargemeinde von Winsen (Aller) im Landkreis Celle. In seiner Heimat studierte der 26-Jährige Informatik und engagierte sich politisch an seiner Universität, sehr zum Missfallen der politisch Regierenden, weshalb er Anfang

2014 aus seinem Land ausreisen musste. Sieben Monate war er auf der Flucht, die ihn von Khartum, der Hauptstadt des Sudans, über Libyen, Sizilien, Rom, Mailand, Lyon, Mainz, Hamburg und Braunschweig schließlich nach Hambühren führte. Dort brachte ihn seine Sportleidenschaft zu den Hobby-Volleyballern des SSV Südwinen aus der Nachbargemeinde: „Ich habe am

Gymnasium einige Jahre Volleyball gespielt, deshalb habe ich mich gefreut, dass mich mein Nachbar mit zum Training genommen hat“, erinnert er sich. Beim Training lernte er Heinz Wübbena kennen, nicht nur Volleyball-Trainer beim SSV sondern auch Präsident des Nordwestdeutschen Volleyball-Verbandes.

Fortsetzung auf Seite 18 →

### Beitrag zur Flüchtlingshilfe

„Wir waren uns im Verein schnell einig, dass wir etwas beitragen möchten, um die geflüchteten Menschen an unsere Sportorganisation heranzuführen. Immerhin leben mittlerweile rund 300 Flüchtlinge, zur Hälfte Familien mit Kindern, in den Gemeinden Winsen und Hambühren“, berichtet Heinz Wübbena. Seit zwei Jahren bietet der SSV Südwinen jungen Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport an. Als im Vorfeld des Einsatzstellentreffens im November 2015 in Hannover bekannt wurde, dass es ein Sonderprogramm des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) mit Schwerpunkt in der Flüchtlingsarbeit geben wird, setzte sich Wübbena mit seinem Vorstand zusammen und brachte die erste Einsatzstelle für einen Geflüchteten im Rahmen des BFD Welcome in Niedersachsen auf den Weg. Seit dem 1. Januar ist Mostafa für 12 Monate als Bundesfreiwilligendienstleistender beim SSV Südwinen beschäftigt. „Mostafa ist ein Glücksfall für uns“, sagt Wübbena, „er ist seit fast eineinhalb Jahren hier, spricht schon gut Deutsch und kann uns Kontakte zu anderen Flüchtlingen herstellen, die wir sonst nicht erreichen würden, weil er sowohl Arabisch als auch Englisch beherrscht.“

In Hambühren und Winsen besucht Mostafa in Absprache mit den Migrationsbeauftragten der Gemeinden Sammelunterkünfte und WGs von Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien und bietet ihnen an, am Sportbetrieb des Vereins teilzunehmen. Dafür stellt

der SSV zwei Hallenzeiten zur Verfügung, die Mostafa eigenverantwortlich betreut: Montagnachmittags leitet er einstündiges Kindersportangebot mit Bewegungs- und Ballspielen, mittwochabends trainiert er mit einer Flüchtlingsvolleyballmannschaft.

### Interkulturelle Herausforderung

Natürlich treffen bei einem solchen Projekt kulturelle Unterschiede aufeinander, berichtet Heinz Wübbena: „Bisher wird das Kindersportangebot am Montagnachmittag kaum genutzt – aber nicht weil es kein Interesse gibt, sondern weil es hier in den Wintermonaten schon vor 16 Uhr dunkel wird, was die Flüchtlinge nicht aus ihrer Heimat kennen. Ist es draußen dunkel, lassen die Eltern ihre Kinder nicht mehr aus dem Haus.“ Auch die Organisationsform Sportverein ist nicht jeder und jedem bekannt, weshalb der SSV Südwinen auf Transparenz setzt: Die jeweiligen Sportstunden sind offen für Zuschauer und finden immer parallel zu den Angeboten der einheimischen Mitglieder statt, so dass neue und eingewohnte Bewohner in regelmäßigem Kontakt kommen.

### Zukunft in der Region

Rund 20 Stunden je Woche ist Mostafa derzeit für den SSV Südwinen tätig, mit dem Fahrrad pendelt er zwischen seiner Wohnung, den Sporthallen und den Unterkünften anderer Flüchtlinge hin und her. „Mir gefällt die Arbeit im Sport und der Kontakt

mit den Menschen“, sagt er. Jeden Tag besucht er außerdem einen Deutschkurs an der Volkshochschule, er will schnell vorankommen mit der Sprache. Für Einsatzstellen im BFD Welcome besteht die Möglichkeit, besondere Förderungsmaßnahmen zu beantragen, die bis zu 100 Euro zusätzlich im Monat für Kompetenzentwicklung, Sprachkurse, aber auch für Kinderbetreuungskosten eingesetzt werden können. Mostafa wird mit dieser Unterstützung einen Volleyball-Trainerschein absolvieren. Deshalb sieht Heinz Wübbena das BFD Welcome in seinem Verein als Win-Win-Situation: „Wir möchten ihn langfristig als Trainer für den SSV Südwinen gewinnen, das ist die Philosophie unserer Ehrenamtsarbeit: Wir wollen die Vereinsarbeit auf viele Schultern verteilen, damit einzelne Engagierte nicht so schnell ausbrennen.“

Seinen Lebensmittelpunkt möchte Mostafa weiterhin in der Region haben, nach seinem Freiwilligendienst strebt er eine Ausbildung zum Mechatroniker an. Bis es soweit ist, warten aber noch vielfältige Aufgaben auf ihn. Im Mai wird er ein Sommerfest für Flüchtlinge organisieren, außerdem möchte der Verein seine Webseite in Arabisch und Englisch von ihm übersetzen und neu programmieren lassen. Nicht nur dafür ist der ehemalige Informatikstudent Mohamed el Mostafa Abdul Rahman eine Idealbesetzung.

Weblink: [www.ssv-suedwinen.de](http://www.ssv-suedwinen.de)

## Förderung für BFD Welcome

Der LandesSportBund Niedersachsen unterstützt die Einrichtung von Bundesfreiwilligendienst-Einsatzstellen im BFD Welcome aus Mitteln des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Insgesamt stehen 45 Plätze in Niedersachsen zur Verfügung. Teilnehmen können mindesten 18-jährige

- Personen aus Deutschland, die mit direktem Flüchtlingsbezug einsetzt werden
- Personen aus Deutschland, die sich um die Organisation von Helfern kümmern (z. B. Freiwillige in Freiwilligenagenturen)
- Flüchtlinge, die aus unsicheren Herkunftsländern eingereist sind, Asyl beantragt haben und sich seit drei Monaten in Deutschland befinden.

Das Programm wird vom Deutschen Olympischen Sportbund getragen, vom Bundesministerium des Inneren gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterstützt.

Eine Förderung für die Einsatzstellenkosten des BFD Welcome können von Sportvereinen, die ordentliches Mitglied im LSB sind, Landesfachverbänden, sowie Sportbünden, die Gliederungen des LSB sind, beantragt werden. Voraussetzung ist die Anerkennung als BFD-Einsatzstelle durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA).

Weitere Informationen gibt LSB-Referentin Stefanie Kosik, E-Mail: [skosik@lsb-niedersachsen.de](mailto:skosik@lsb-niedersachsen.de)





Gruppenbild der Gewinner.

Foto: GES-Sportfoto

## Yurdumspor Lehrte auf Platz 2

Der SV Yurdumspor 88 aus Lehrte hat in der Kategorie Verein den zweiten Platz des diesjährigen Integrationspreises von Deutschem Fußball-Bund (DFB) und Mercedes-Benz gewonnen. Der Verein ist Stützpunktverein des LandesSportBundes Niedersachsen. Ausgezeichnet wurden die Sieger in den Kategorien Verein, Freie und Kommunale Träger sowie Schule. Platz 2 in der Kategorie Verein belegte der SV Yurdumspor 88 aus Lehrte und darf sich über ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro freuen. Der Integrationspreis von DFB und Mercedes-Benz

wird seit 2007 verliehen. 170 Projekte bewarben sich in diesem Jahr um die begehrten Preise. Der Fußballklub wurde 1988 von türkischstämmigen Fußballern gegründet. 2013 schauten die ersten Flüchtlinge aus Ost- und Zentralafrika beim Training vorbei: Wieder Menschen, die ihre Heimat verlassen hatten, die neu Fuß fassen wollten. Also kümmerte man sich – u. a. wurde das „Mandela Team“ gegründet und in der vierten Kreisklasse angemeldet.

[Weblink: www.yurdumsporlehrte.de](http://www.yurdumsporlehrte.de)

## Preisverleihung



Stehend v. l.: Khaly Mbengue, Norbert Engelhardt, Olaf Zajonc, Dörthe Hinz, Elvis Mputo.

U. v. l.: Mahdi Faki, Diyar Domartschitscho.

Foto: Volker Minkus

Zum einjährigen Bestehen der Interkulturellen Straßenfußball-Liga von IcanDo in Hannover gab es eine Auszeichnung: Der Verein hatte den ersten Platz des Ideenwettbewerbes des LSB „Sport integriert Niedersachsen“ und ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro gewonnen.

Anlässlich der Feier übergab der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, Norbert Engelhardt, die Auszeichnung an den Vereinsvorsitzenden Olaf Zajonc.

[Weblink: www.icando-verein.de](http://www.icando-verein.de)

# NISH

## Online-Recherche möglich

**NISH:** Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) bietet auf seiner Homepage ([www.nish.de](http://www.nish.de)) Online-Recherchen zu Büchern, Personen und Einzelthemen an. Im Bereich „Bestandsübersicht“ befinden sich die drei Datenbanken „Archiv“, „Bibliothek“ und „Hall of Fame“, mit denen sich über eine Volltextsuche zur Sportgeschichte suchen lässt.

Die Datenbank in der Rubrik „Archiv“ umfasst etwa 9.000 Einträge und bildet gegenwärtig 20 Prozent des Archivbestands des NISH ab. Eine Zusatzrubrik listet die bislang archivierten Bestände auf. Sie enthalten Vereins- und Verbandsdokumente, eine große Fotosammlung, mehrere Privatsammlungen, mehrere Sportartensammlungen und Nachlässe ehemaliger Sportfunktionsträger aus Niedersachsen.

Die Datenbank in der Rubrik „Bibliothek“ umfasst etwa 17.000 Einträge und beinhaltet sämtliche niedersächsische Vereins- und

Verbandsfestschriften, Sportfachbücher und Sportzeitschriften der NISH-Bibliothek.

Die Datenbank in der Rubrik „Hall of Fame“ umfasst Lebensläufe von mehreren Hunderten ehemaligen niedersächsischen Spitzensportlerinnen, Spitzensportler und Sportfunktionsträger.

Alle in diesen Datenbanken dokumentierten Bücher, Dokumente und Personendossiers können nach Bedarf direkt im NISH eingesehen werden.

The screenshot shows the NISH website interface. At the top, there is a search bar and navigation links for Facebook, Impressum, Datenschutzerklärung, and Widerrufsbelehrung. Below the search bar is a large photo of athletes in action. A navigation menu includes: Startseite, NISH, Serviceleistungen, Veranstaltungen, Publikationen, Wettbewerbe, Links, Kontakt, and Videoportrait. The main content area has a heading 'Willkommen beim Niedersächsischen Institut für Sportgeschichte e.V.' and a list of services: Bestandsübersicht, Dokumentation, Archiv, Bibliothek, Hall of Fame, and Wanderausstellungen. A red circle highlights the 'Bestandsübersicht' option. To the right, there is a 'Termine' section with dates and a contact information block.

**Kontakt:** Bernd Wedemeyer-Kolwe,

**E-Mail:** [info@nish.de](mailto:info@nish.de)

**Weblink:** [www.nish.de](http://www.nish.de)

Menschen im Sport



Fotos(2): Lars Kaletta

Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, **Reinhard Rawe**, dankte den Sportabzeichen-Beauftragten der Sportbünde bei ihrer Arbeitstagung in der Akademie des Sports (s. a. S. 5) für ihr großes Engagement für das Deutsche Sportabzeichen. Eine besondere Ehrung erhielt der 73-jährige **Reinhard Jung**: Er ist seit 40 Jahren ehrenamtlich als Sportabzeichenprüfer beim Kreissportbund Göttingen tätig.



**Giovanna Scoccimarro** (MTV Vorsfelde) ist Deutsche Junioren-Meisterin im Judo in der Gewichtsklasse bis 70 kg. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften der U21-Junioren des Deutschen Judo-Bundes verteidigte auch **Leon Philipp** aus dem LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen seinen Titel in der Klasse bis 66 kg. Außerdem holten die Internatssportler **Pauline Starke** Silber und **Tim Gramkow** Bronze. **Frederike Czichowski** und **Lukas Rollwage** holten Silber, Bronze holten **Maik Dittrich**, **Christian Dill** und **Felix Edling**.



Mit einer Goldmedaille und einem dritten Platz ist das Italian Junior & Cadet Open für den Nachwuchs des Tischtennis-



Fotos (2): Dana Weber

Verbandes Niedersachsen im Aufgebot des Deutschen Tischtennis Bundes zu Ende gegangen: Die Jungen-Mannschaft von Trainer **Helmut Hampf** (vorne) mit (v. l.) **Jannik Xu** (SV Bolzum), **Gerrit Engemann**

(WTTV) und **Cedric Meißner** (MTV Eintracht Bledeln) holte Gold gegen eine Auswahl aus Slowenien. Das gemischte Mädchen-Team Deutschland-Serbien mit **Caroline Hajok** (MTV Tostedt), **Lotta Rose** (TTK Großburgwedel) sowie **Sabina Surjan** kam auf Platz drei.

Das Präsidium des Handball-Verbandes Niedersachsen (HVN) hat das Votum des Jugendtages bestätigt und die Jugendsprecher **Chiara Kleinertz**, **Maren Kamjunke**, **Anna Christina Westphal**, **Lena König** und **Alexander Lutscher** sowie **Ulrike Schulze** als Vorsitzende des Arbeitskreises Schulsport und **Torsten Feickert** als Referenten für Beachhandball in ihre Ämter gehoben.



Foto: LRVN

Der neue Trainer-Katameran des Landesruderverbandes Niedersachsen ist nach dem ersten Vorsitzenden des LRVN, „**Hans Denecke**“ (1953 – 1978) benannt. Die ‚Taufe‘ fand beim Landesrudertag 2016 statt. Die Delegierten beschlossen u. a. eine Beitragserhöhung zur Förderung des Leistungssports.



**Rudolf Leifert** ist im Alter von 94 Jahren verstorben. Er verlieh dem Sport in Uelzen in den 22 Jahren als Vorsitzender des Kreissportbundes Uelzen viele Impulse.

Foto: privat Er war Mitgründer des

Postsportvereins Uelzen, den er ab 1971 25 Jahre als Vorsitzender geleitet und maßgeblich geprägt hat. In dieser Zeit hat er u. a. die Gründung einer Sportabteilung für Geistig- und Mehrfachbehinderte wie auch die Öffnung des Betriebssport-Vereins der Bundespost für die Bevölkerung initiiert. Von 1977 bis 1999 war er Vorsitzender des Kreissportbundes Uelzen und daneben auf Landes- und Bezirksebene in Leitungsfunktionen aktiv. Leifert wurde vielfach ausgezeichnet – u. a. mit der silbernen und goldenen Ehrennadel des LandesSportBundes Niedersachsen und Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. „Bis ins hohe Alter legte er das Deutsche Sportabzeichen ab, gehörte zu den eifrigsten Frühschwimmern im Bad, besuchte alle Vorstandssitzungen und scheute sich auch nicht, abweichende Meinungen kund zu tun“, schreibt der Vorsitzende, **Jürgen Köchlin**, in seinem Nachruf.



Ju-Jutsu-Kämpferin **Mandy Sonnemann** vom TKW Nienburg hat ihre leistungssportliche Karriere beendet. Die 27-jährige Polizeikommissarin wurde u. a. dreifache Weltmeisterin

Foto: Swen Pfortner

und holte Gold bei den World-Games 2013 in der Gewichtsklasse bis 55 Kilogramm. Sie ist Trägerin des Silbernen Lorbeerblattes, der höchsten Auszeichnung für Sportler in der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem wurde sie als Niedersachsens Sportlerin der Jahre 2012 und 2013 ausgezeichnet.

## Menschen im Sport



KSB Göttingen-Osterode

Beim ersten gemeinsamen Sporttag des KSB Göttingen-Osterode wurden in den Vorstand gewählt (v. l.): **Petra Graunke, Renate Wagner, Matthias Beushausen, Klaus Dreßler, Bernd Gellert** und **Wolfram Marx**. Im Bild fehlen **Hans-Werner Lütner** und das noch zu wählende Sportjugend-Vorstandsmitglied.

Der Vorsitzende **Swen Schinzel** ist bei der Vollversammlung 2016 der Sportjugend Wolfsburg in seinem Amt bestätigt worden. Im Vorstand sind außerdem aktiv: **Marius und Katharina Kohn, Ina-Maria und Swea Schinzel** sowie die beiden neuen Mitglieder **Raik Voss** und **Daniel Gassert**.

Der Kreissporttag des Kreissportbundes Verden hat den Vorsitzenden **Gerhard Behling** und die stellvertretende Vorsitzende Bildung **Bettina Matschuck** in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewählt wurden die Kassenprüfer **Inge Weiß** und **Rainer Sient**. **Heinz Hermann Maack** kandidierte nicht mehr.

Bei der jährlichen Sportlerehrung des Kreissportbundes Harburg-Land und des Landkreises Harburg wurde die 13-jährige Kunstturnerin **Justina Büttner** vom TSV Buchholz 08 als Sportlerin des Jahres geehrt – sie gewann im Sommer 2015 den Deutschland-Cup in der Altersklasse 12/13.

Die Niedersächsische Wasserball-Landesauswahl der U 15 hat den Alves-Cup gewonnen. Die Mannschaft um **Maxi Foreich** und **Niclas Schipper** aus dem LOTTO Sportinternat des LandesSportBundes Niedersachsen siegte im Finale des Länderturniers gegen Nordrhein-Westfalen mit 11:7.

## Kurzmeldungen

### Sportbünde

#### Kooperation in Göttingen

Die **Freiwilligen Agentur (FWA)** im **Stadtsportbund Göttingen (SSB)** und die **Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen** haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Über die Zusammenarbeit freuen sich (v. l.): **Jens Hubert**, FWA-Projektleiter des SSB Göttingen, **Andreas Gruber**, SSB-Vorsitzender, **Prof. Dr. Steffen Kühnel**, Studiendekan der sozialwissenschaftlichen Fakultät und **Rouven Keller** aus dem Studienbüro der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Die Kooperation verfolgt das Ziel, die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement von Studierenden zu fördern. Um die jungen Erwachsenen auf ihre Aufgaben vorzubereiten, führt die FWA u. a. ein Seminar zum „Ehrenamtlichen Engagement“ durch.



Foto: Swen Pfortner

#### Sportforum 2016

Am 12. April findet das Sportforum „Sportbünde als Dienstleister – Mehr Service für die Vereine in der SportRegion Hannover“ am Standort Hannover der Akademie des Sports statt. Nach einem Input von **Andreas Klages** (Deutscher Olympischer Sportbund) stehen die Sportreferenten der Sportregion zum Austausch bereit.

**Kontakt: Stadtsportbund Hannover e.V.**  
E-Mail: [i.anochin@ssb-hannover.de](mailto:i.anochin@ssb-hannover.de)



#### Zwei Flüchtlinge absolvieren JuLeiCa



Foto: sj Hameln-Pyrmont

12 Sportler haben die Jugendleiterausbildung der **Sportjugenden Hameln-Pyrmont und Schaumburg** erfolgreich abgeschlossen. Unter

#### „Zeig Dich!“ in Gifhorn



Foto: LSB

140 Frauen haben den Impulsvortrag von **Monika Klare** in Gifhorn genutzt, um ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie ihre Körpersprache weiterzuentwickeln. Zur Veranstaltung eingeladen hatten die **Sportregion Ost-Niedersachsen** und der **LandesSportBund Niedersachsen**. Sie ist Teil der Reihe „Zeig dich! Von erfolgreichen Frauen lernen.“  
**Mehr Informationen gibt Ela Windels,**  
E-Mail: [ewindels@lsb-niedersachsen.de](mailto:ewindels@lsb-niedersachsen.de)

den Teilnehmenden im Alter von 15 bis 52 Jahren waren auch die beiden Flüchtlinge **Kawin Ali** (19) und **Ömer Celik** (17). Ihr Ziel war auch, die Sportkultur in Deutschland besser kennenzulernen und die eigenen Sprachkenntnisse zu verfeinern.

**Kontakt: Sportreferentin Heelje Ahlborn, Telefon: 05151/956206**

## Kurzmeldungen

### Umbau für Geschäftsstelle



Foto: SSB Osnabrück

Der **Stadtsportbund Osnabrück** will auf dem Gelände am Limberg ein Gebäude für seine Geschäftsstelle umbauen. Der Vorsitzende des Stadtsportbundes (SSB) Osnabrück kündigte das Vorhaben beim Stadtsporttag vor mehr als 100 Delegierten aus Vereinen, Fachverbänden an. SSB-Vorsitzender Ralph Bode

dankte den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz in der Flüchtlingshilfe. Er kündigte die Gründung einer Sportregion Osnabrück mit dem Kreissportbund Osnabrück an, um die Zusammenarbeit in den Handlungsfeldern Vereinsentwicklung, Sportentwicklung, Sportentwicklung, Sportentwicklung, Bildung und Sportjugend zu intensivieren. Auszeichnungen erhielten Rita Gersmeyer und Eckard Wostbrock vom SC Lüsttringen, Hans Laing vom OTB, Klaus Jänicke vom SV Hellern und Heinz Reisige vom OTB. Für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken für den SSB wurde Udo Mehlert von den Delegierten einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

### LSB

### Kompetent in Führung 2016

Auftakt für das Führungskräfte-Training der **Akademie des Sports** mit dem Seminar „Wer bin ich? Wer sind die anderen? – Lebensmotive und Führungshandeln“: Die ein- oder mehrtägigen Seminare, die der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung dienen, richten sich an persönlicher Entwicklung interessierter Menschen innerhalb und außerhalb der Sportorganisation. Das aktuelle Basismodell informiert u. a. über die 16 Lebensmotive nach Professor Steven Reiss (Reiss Profile®) sowie Kommunikations- und Handlungsmaßnahmen für eine motivorientierte und wertschätzende Führung. Trainer ist Horst Liebethuth. [E-Mail: tfriedrich@akademie.lsb-nds.de](mailto:tfriedrich@akademie.lsb-nds.de)



Foto: LSB

### Vereine

#### Deutscher Vizemeister

Die Faustball-Frauen des **Ahlhorner SV** sind Deutscher Vizemeister in der Halle: Beim Endrundenturnier in Selsingen unterlag der Titelverteidiger im Finale dem TSV Dennach (Baden-Württemberg) mit 0:3. Gastgeber **MTSV Selsingen** war zuvor nur knapp an dem späteren Meisterteam gescheitert und verlor das kleine Finale gegen den TSV Calw.

### Weitere

#### Erinnerungstag im deutschen Fußball



Foto: Michael Paul

Zum „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ wurde beim U 16-Junioren-Hallen-Leistungsendrundenturnier in Dahlenburg den Verfolgten des Nationalsozialismus gedacht. Die Internatsgemeinschaft der Schule Marienau bei Dahlenburg im Kreis Lüneburg hat durch Schulpsychologe Markus Panning eine Projektwoche unter dem Motto „Schau hin – misch Dich ein“ initiiert. In diesem Zusammenhang verlas Mio Al-Hashing, Schüler vom Gymnasium Marienau, zu Beginn des Hallenturniers einen Aufruf für eine Kultur des Verstehens und ein demokratisches Gemeinwesen.



## Behindertenbeauftragte zu Gast

**LOTTO-Sportinternat:** Die Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Verena Bentele, die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Kerstin Tack und die Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Hannover, Andrea Hammann, waren zu Gast im LOTTO Sportinternat. Der Vorstandsvorsitzende des LandesSport-Bundes Niedersachsen, Reinhard Rawe, er-

läuterte für den Träger die inklusive Konzeption der Einrichtung. Der Leiter des Internates, Andreas Bohne, berichtete aus dem Alltag.



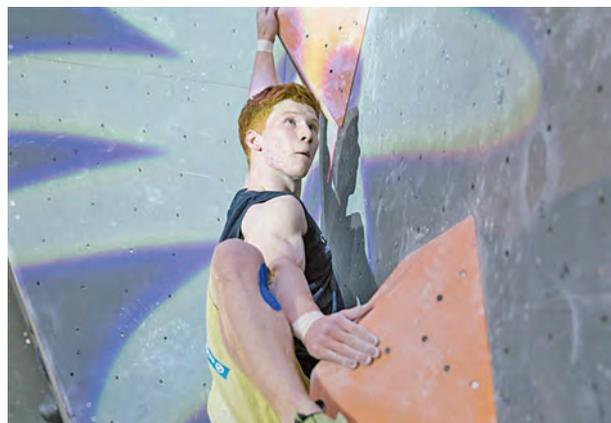
V. l.: Kerstin Tack, Verena Bentele, Milena Weber, Andrea Hammann, Andreas Bohne und Reinhard Rawe. Foto: LSB

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
 Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

Weblink: [www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)



Auf den Fotos v. l. sind die Inhaber der Norddeutschen Podiumsplatzierungen zu sehen, Hannah Pongratz (14) aus Braunschweig – belegte den 3. Platz in der Jugend B weiblich, und Max Prinz (16) aus Hannover – siegte in der Jugend A männlich (1. Platz) und erreichte bei den Herren das Finale und belegte schließlich den 5. Platz.

Fotos (2): Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

## Der nationale Boulder Cup in Hannover

**Anfang 2016 fand in Hannover ein nationaler Kletterwettkampf statt: der Boulder-Cup des Deutschen Alpenvereins für die nationale Kletterelite. Eine dichte Zuschauerkulisse verfolgte das Kletterspektakel in der abf-Messe in Hannover. Teilnehmer von jung bis alt zeigten an den Kletterwänden nicht nur ihre hervorragende Körperbeherrschung – auch die mentale Konzentration ist bei diesem Abenteuersport gefordert.**

Zur Erklärung: beim Bouldern steht den Athleten 4 Minuten Zeit zur Verfügung, in denen sie ihre Versuche starten können. Es wird in Absprunghöhe bis in maximal 4 Meter Höhe geklettert, ohne Klettergurt und ohne Seilsicherung. Weichbodenmatten am Fuß der Boulderwand dämpfen den Absprung. Die Herausforderung besteht in der Bewältigung vorgegebener Routen, die von Qualifikation

über Halbfinale bis zum Finale jeweils schwieriger geschraubt sind. Dabei geht es um knifflige, athletische Probleme an der Wand: Gleichgewicht halten auf kleinsten Tritten, Körperstabilisation am überhängenden Wandteil, das Halten an schwierigen Griffen oder die Handhabung runder, abschüssiger oder glatter Volumen. Nicht nur der Körper ist dabei gefordert, sondern ebenso die mentale Konzentration. Jede Route muss von den Athleten verstanden und richtig „gelesen“ werden, sonst klappt es nicht.

Bouldern und Klettern sind relativ junge Wettkampfdisziplinen, verglichen mit traditionellen und olympischen Disziplinen. Hochburgen sind die süddeutschen Landesverbände und Sektionen des Deutschen Alpenvereins, wo der Bergsport seine Wurzeln hat und auch das Klettern an künstlichen Anlagen besonders verbreitet und populär ist. Daher waren besonders viele Athleten und Nachwuchstalente aus Süddeutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen) am Start.

Die Athleten und Athletinnen aus Niedersachsen schlugen sich beachtlich in Qualifikation und Halbfinale. Bei circa 2.000 bis 3.000 Zuschauern konnten die Kletterer ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Hannah Pongratz (Braunschweig) holte bei der weiblichen Jugend B eine Bronzemedaille, Max Prinz (Alpinclub Hannover) wurde unangefochten Sieger bei der A-Jugend. Die Leistung des Lokalmatadors Prinz ist umso höher einzuschätzen, als er bereits am vorausgegangenen Tag als Jugendlicher startete und im Finale der Herren den 5. Platz belegte. Diese Erfolge bestätigen die engagierte Nachwuchsarbeit im Wettkampfsport der Sektionen und auf Landesebene.

Pressekontakt: Clemens Kurek,  
 Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,  
 Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,  
 E-Mail: [clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de](mailto:clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de)

## Gute Noten für niedersächsische Radfernwege

Radtouristen geben niedersächsischen Radfernwegen gute Noten: Das ist das Ergebnis der Radverkehrsanalyse 2015, die vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH in Hannover durchgeführt wurde. In einer ersten Befragungswelle wurden in der vergangenen Saison rund 6.000 Radtouristen im östlichen Landesteil an 16 Standorten entlang des Weser-Radweges, Elberadweges, Leine-Heide-Radweges, Aller-Radweges und des Radfernweges Hamburg-Bremen zu ihrem Raderlebnis befragt. Die Untersuchung zeigt, dass 93 % der befragten Radtouristen den Gesamteindruck der von ihnen befahrenen Strecke (Wegebeschaffenheit, Ausschilderung, etc.) mit sehr gut oder gut bewerten. 89 % der Radurlauber würden Niedersachsen für einen Radurlaub weiterempfehlen.

Der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies: „Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis. Es zeigt die Stärke und die hohe Qualität unseres radtouristischen Angebotes. Unsere Radwege entlang der Elbe, Weser, Aller und Leine gehören zu

den schönsten Radfernwegen Deutschlands. Hier können Reisende die Schönheit und Vielfalt unserer Landschaften unverfälscht erleben. Gemeinsam mit Landkreisen und Regionen haben wir an den richtigen Stellen in eine gute Infrastruktur investiert. Diese Investitionen zahlen sich aus und werden von den Urlaubern honoriert.“ Die Studie zeigt auch, dass 57 % der Radtouristen auf den untersuchten Wegen Tagesgäste sind und die verbleibenden 43 % mit einer festen oder wechselnden Unterkunft durch Niedersachsen radeln. Der überwiegende Teil der Übernachtungsgäste kommt aus Niedersachsen (26,9 %) und Nordrhein-Westfalen (18,2 %) gefolgt von Baden-Württemberg (6,7 %) und Schleswig-Holstein (6,6 %). Mit steigender Nachfrage sind die Gäste auch mit E-Bikes unterwegs. Lag 2014 der bundesdurch-



Der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies (2. v. l.) während der Sommerreise 2015 auf dem Weserradweg in Nienburg.  
Foto: TourismusMarketing Niedersachsen GmbH

schnittliche Anteil bei 5,5 % der Radfahrer, die mit einem E-Bike unterwegs waren, radeln nun rund 17,4 % der Radtouristen mit dem elektromotorisierten Rad durch das zweitgrößte Bundesland. Die Radverkehrsanalyse wird auch in 2016 und 2017 fortgesetzt. In diesem Jahr werden die Radtouristen am Nordseeküsten-Radweg, EmsRadweg, der Emsland-Route, auf der Deutschen Fehnroute, der Internationalen Dollard-Route, Tour de Fries, der Ammerlandroute sowie der Hase-Ems-Tour befragt.

Weblink: [www.niedersachsen-radroutenplaner.de](http://www.niedersachsen-radroutenplaner.de)

## Besonderheiten im Steuerrecht

Gastbeitrag

## Spielgemeinschaften im Sport

Besonderheiten im Steuerrecht  
Spielgemeinschaften im Sport

1. Die Gesellschaftsform
2. Steuern Körperschaft- und Gewerbesteuer
3. Umsatzsteuer

Gemeinnützige Sportvereine sind bei ihren Möglichkeiten, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen, oft an Grenzen angekommen. Wie soll es weitergehen, wenn mangels Spielern keine Mannschaft mehr gestellt werden kann?

**Eine Kooperation in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) könnte sich als Lösung anbieten.**

### 1. Das Wesen der GbR.

Zwei oder mehrere Personen oder hier gemeinnützige Vereine A und B vereinbaren eine Spielgemeinschaft zu gründen und zu betreiben. (Zweck und Verpflichtung).

**Rechtliche Grundlagen:**



Foto: LSB NRW | A. Bowinkelmann

Die rechtlichen Grundlagen der Vereinbarung stellen einen Gesellschaftsvertrag dar und sind im Bürgerlichen Gesetzbuch der §§ 705 bis 722 BGB zu finden.

**Der Zweck der Gesellschaft:**

Der Zweck der GbR ist z.B. der gemeinsame Spielbetrieb mit einer gemeinsamen Mannschaft.

**Verpflichtung:**

Dieser Gesellschaftszweck wird durch die Leistung gemeinsamer Beiträge zu dieser Spielgemeinschaft in der Rechtsform der GbR erreicht.

**Vermögen und Haftung**

Die Beiträge der Gesellschafter – hier Verein A und B - werden gemeinschaftliches Vermögen der GbR.

Die Gesellschafter (Verein A und B) haften persönlich für die Verbindlichkeiten der GbR.

Grundlage ist dann der Gesellschaftsvertrag, der schriftlich abgefasst werden sollte.

**2. Steuern**

Die Spielgemeinschaft ist als Gesellschaft bürgerlichen Rechts rechtsfähig und ist steuerlich als eine Personengesellschaft, so dass diese Rechtsform auch steuerliche Pflichten zu erfüllen hat.

Nach der Gründung ist die Gesellschaft beim örtlichen Finanzamt anzumelden und erhält eine Steuernummer.

Unter dieser Steuernummer sind in Zukunft Steuererklärung für Gewinnfeststellungen, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer abzugeben.

**Ist nun die Spielgemeinschaft gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung?**

Die Spielgemeinschaft in der Rechtsform der GbR ist nicht gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung, da nur Körperschaften unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgen können (§ 51 der Abgabenordnung) Folgen:

- Sie kann keine Spenden annehmen und Spendenbescheinigungen ausgeben. Ansonsten Haftung über die ausgestellten Bescheinigungen in Höhe von 45 % für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, § 10b Einkommensteuergesetz (EStG).
- Kein Übungsleiterfreibetrag in Höhe von 2.400 Euro für jedes Entgelt an einen Übungsleiter gem. § 3 Nr. 26 EStG.

Nur dann, wenn beide Gesellschafter als Verein auch gemeinnützig sind, werden die nachfolgenden Vorteile erreicht.

**Wann liegt ein steuerlich begünstigter Zweckbetrieb vor?**

Sofern die Einnahmen aus sportlichen Veranstaltungen bestehen (Eintrittsgelder) und beide Gesellschafter A und B gemeinnützig sind, besteht bis zur Besteuerungsgrenze von 45.000 Euro ein sogenannter

Zweckbetrieb (§ 67a Abgabenordnung). Dabei werden die gemeinsamen Einnahmen im Verhältnis der Beteiligungen von A und B den beiden Gesellschaftern zugerechnet und dort zu ihrem eigenen Einnahmen aus Zweckbetrieben (Sportveranstaltungen) hinzuzurechnen.

**Nur dann, wenn die Gesamtsumme der Einnahmen einschließlich der Umsatzsteuer (anteilig aus der GbR und aus den eigenen Einnahmen des Vereins) nicht die Grenze von 45.000 Euro pro Jahr bei dem jeweiligen beteiligten Verein nicht überschritten werden, sind die Ergebnisse aus dem Zweckbetrieb steuerlich begünstigt.**

**Folge: Keine Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer bei den beteiligten Gesellschaftern (Verein A und B).**

Die Spielgemeinschaft hat zum Ende eines Jahres eine sogenannte gesonderte und einheitliche Gewinnfeststellung abzugeben. In dieser Steuererklärung werden die Einnahmen sowie die Ausgaben auf die beiden Gesellschafter nach ihrem Beteiligungsschlüssel aufgeteilt und in dem jeweiligen Verein mit den weiteren Einnahmen und Ausgaben in der jeweiligen Höhe einer Versteuerung zugeführt.

Anderer Folgen bei der Umsatzsteuer (siehe unter Punkt 3)

**Ist ein steuerlich wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb gegeben?**

Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe im Sinne des § 64 der Abgabenordnung liegen dann vor, wenn Einnahmen durch den Verkauf von Getränken und Speisen durch die GbR erzielt werden.

Derartige Verkaufserlöse sind steuerlich nicht begünstigt, da solche Tätigkeiten in Konkurrenz zur gewerblichen Wirtschaft treten. So sind z. B. Einnahmen aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen bei einem Turnier, das unsere Spielgemeinschaft ausrichtet, steuerlich nicht begünstigt, sondern unterliegen der normalen Besteuerung. Die anteiligen Einnahmen und Ausgaben aus diesem Verkaufserlösender GbR werden im Beteiligungsverhältnis unseren Vereinen A und B zugeordnet.

Sofern die anteiligen Einnahmen in dem jeweiligen Verein zuzüglich der vom Verein erzielten Einnahmen aus derartigen Verkäufen nicht die Grenze von 35.000 Euro überschreiten, ist der dort erzielte Gewinn nicht zu versteuern (§ 64 Abs.3 der Abgabenordnung).

Übersteigen nun die Einnahmen des beteiligten Vereins zuzüglich der anteiligen aus

der Spielgemeinschaft zugerechneten Einnahmen die Grenze von insgesamt 35.000 Euro, so ist nach Abzug eines Freibetrages von 5.000 Euro (§ 25 Körperschaftsteuergesetz) das Ergebnis aus der wirtschaftlichen Tätigkeit mit 15 % Körperschaftsteuer und ca. 15 % Gewerbesteuer belastet.

**Dazu folgendes Beispiel**

Die Spielgemeinschaft (GbR) veranstaltet ein Fußballturnier und tritt nach außen auf. Die gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben betragen:

Spielgemeinschaft als GbR	
<b>Einnahmen</b>	
Fußballturnier	
Kaffee, Kuchen	<b>30.000 Euro</b>
<b>Ausgaben</b>	
Personal, Sachkosten	<u>24.000 Euro</u>
<b>Gewinn</b>	<b>6.000 Euro</b>

**Ertragssteuerlich** werden die Einnahmen von 30.000 Euro für den Kaffee- und Kuchenverkauf den Beteiligten A und B zugeordnet und dort ggf. einer Besteuerung zugeführt.

**Eigene Veranstaltung der Vereine**

	A	B
	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
<b>Einnahmen</b>		
Kaffee, Kuchen	10.000	70.000
<b>Ausgaben</b>	<u>2.000</u>	<u>65.000</u>
<b>Gewinn</b>	8.000	5.000

**Die steuerliche Beurteilung erfolgt nun wie folgt:**

Aufteilung der Einnahmen der GbR von 30.000 Euro auf Gesellschafter A und B

	15.000	15.000
anteiliger Gewinn	3.000	3.000

Steuerliche Folgen:

<b>die Vereine erzielen insgesamt</b>	A	B
<b>Umsätze von</b>	<b>25.000</b>	<b>85.000</b>
Gewinne insgesamt	11.000	8.000

Daraus folgt die folgende Besteuerung bei

	A	B
Gesamte Umsätze	25.000	85.000

**Verein A** Einnahmen insgesamt < 35.000  
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer = 0

Folge:  
Der Gewinn von 11.000 wird nicht versteuert (§ 64 Abs.3 der Abgabenordnung)

**Verein B** erzielt Einnahmen > 35.000  
Freibetrag von 5.000  
Der übersteigende Betrag (8.000 – 5.000 Freibetrag)

führt zu einer Steuerzahlung von ca.  
 15 % Körperschaftsteuer  
 auf 3.000 450  
 Gewerbesteuer ca.  
 12 – 15 %- hier 15 %  
 vereinfachend — 450  
 (je nach Hebesatz der  
 örtlichen Gemeinde)  
 Steuerbelastung ca. 900

### 3. Umsatzsteuer

Die Spielgemeinschaft ist als GbR Unternehmer i. S. des Umsatzsteuergesetzes (UStG). Das Umsatzsteuergesetz beurteilt Lieferungen und Leistungen, die ein Unternehmer – unabhängig von der Einordnung zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer – erbringt, nach Regelungen, die im Umsatzsteuergesetz aufgeführt sind. Sofern die Umsätze die Grenze von 17.500 Euro im Jahr übersteigen, ist die Spielgemeinschaft als Unternehmer normal steuerpflichtig (Regelbesteuerung). Sind die Gesellschafter beide gemeinnützig, so unterliegen die Umsätze aus dem Fuß-

ballturnier (Eintrittsgelder) dem ermäßigten Steuersatz von 7 % (§ 12 Abs 2 Nr. 8 a UStG). Speisen, wie Würstchen und Kuchen anlässlich eines Turniers unterliegen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb dann dem Steuersatz von 7 %, wenn die Speisen lediglich ohne gesonderte Sitzgelegenheiten und z. B. auf Papptellern ohne zusätzlichen Service abgegeben werden (nähere Ausführungen mit Beispielen im Umsatzsteueranwendungserlass, 3.6 UStAE). Getränke unterliegen dann dem normalen Steuersatz von 19 %.

Die durch die Einnahmen entstehende Steuerverbindlichkeiten sind verrechenbar mit den in den Kosten enthaltenen Steuerbeträgen, die von Dienstleistern oder Lieferanten für Vorleistungen in Rechnung gestellt werden z. B. für die Würstchenlieferung oder den Kuchen von der Bäckerei (Vorsteuerabzug gem. § 15 UStG). Hier ist aber auf die korrekte Ausstellung einer Rechnung von Lieferanten zu achten. Diese Lieferantenrechnungen müssen alle Angaben aufführen, die im § 14 Abs. 4 des

Umsatzsteuergesetzes genannt sind (insgesamt 10 Angaben in der Rechnung). Fehlt auch nur eine Angabe in der Rechnung, wird der Vorsteuerabzug versagt – evtl. erst bei einer späteren Betriebsprüfung. Dies könnte dann zu Nachzahlungen und zu einer Verzinsung von 6 % für jedes Jahr der nachgezahlten Umsatzsteuer bedeuten. Mit einer Berichtigung der Rechnung erhält denn unsere Spielgemeinschaft wieder den Vorsteuerabzug – nach der aktuellen Rechtslage erst im dem Jahr der Berichtigung (dies ist z. Z. strittig).

Die Redaktion veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung einen Gastbeitrag von Helmut Illie, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater aus Göttingen.  
 Kontakt: [illieh@advisor-wpg.de](mailto:illieh@advisor-wpg.de)

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

**Wir bieten Spitzenversicherungen nicht nur für Spitzensportler**

Als Spezialist für Sport- und Verbandsversicherungen bieten wir Mitgliedern, Funktionären und Ehrenamtlern weitreichenden Schutz – bei Wettkämpfen, Veranstaltungen, Proben und Training, auf Reisen oder in verantwortungsvoller Position.

Mehr Infos unter [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)



# Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:  
**100.000 €**

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:  
[sportabzeichen-wettbewerb.de](http://sportabzeichen-wettbewerb.de)

Landes**sport**Bund  
Niedersachsen e.V.



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.  
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10  
Entgelt bez.

30169 Hannover  
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

# FREITAG IST EUROJACKPOT-TAG.



**MINDESTJACKPOT:  
10 MIO. €**



[facebook.de/lottoniedersachsen](https://facebook.de/lottoniedersachsen)

Gewinnchance 1:95.344.220  
Spielteilnahme ab 18 Jahren.  
Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.lotto.de](http://www.lotto.de)

 **LOTTO**<sup>®</sup>  
Niedersachsen